

ImageHattingen

+++ MONATSMAGAZIN: GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE +++ HAUSHALTSVERTEILUNG +++ ☎ 02302 9838980 +++ WWW.IMAGE-WITTEN.DE +++



Rathaus Hattingen, Februarmotiv aus dem Kalender Hattingen 2020 von Uli Auffermann



Sie planen eine Grill-Party und Ihr Kühlschrank ist zu klein?

Kein Problem, neben einer großen Auswahl an Grillfleisch und Würstchen und Getränken liefern wir einen Kühlwagen mit! Sprechen Sie uns gerne an!

Kaufen Sie bei uns – WIR LIEFERN nach Hause!
Bestellen Sie von zu Hause – WIR LIEFERN!



Winter Gemüsetheke

INFO: Tel. 02324 935098

Wir ♥ Lebensmittel.



Winter

Dorfstraße 21
 45527 Hatt.-Holthausen

FRISCHE-EXPRESS

Liebe Leser,

was sich liebt, das neckt sich. So sagt's der Volksmund. Hat er recht – wie sooft? Ist es ein gutes Zeichen, wenn sich ein Paar täglich fetzt, wenn ständig Zoff in der Bude ist? Ist eine Eheberatung letztlich ein Ort, wo innige Liebe unter der Oberfläche von Rosenkriegen freigelegt wird? Alles Quatsch, wie namhafte Forscher versichern. Wir lieben einander, wenn es Gemeinsamkeiten gibt. Und die sind kein Anlass, das teure Ess-Service vom Gabentisch der Hochzeitsfeier mit Würfeln an die Wand auf Standfestigkeit zu prüfen. Gleich und gleich gesellt sich eben gern. So ist das. Was in dem Zusammenhang Begriffe wie „Beuteschema“ bedeuten, ferner kompliziert klingende Wörter wie „Dopamin“ und „Oxytocin“, lesen Sie in dieser Ausgabe. Wahrscheinlich ist alles eine Frage der Chemie. Das nächste Thema hat auch was mit Beziehungen zu tun – im weitesten Wortsinn. Bürgermeister Dirk Glaser möchte wieder Bürgermeister werden. Der Parteiose tritt gegen den eigenen Kämmerer Frank Mielke und Frank Staacken von den Grünen an. Unterstützung bekommt er von der CDU. Was sagt er zu der Situation, und rechnet er sich Chancen aus? Lesen Sie das Interview. Sonst noch: freier Blick auf den Parkschein und: Wenn die Hexe schießt.



Thomas Dell

Erstmals digital anmelden

Wer die Teilnahme an der Jäger- oder Fischerprüfung plant, der sollte sich dafür in den nächsten Wochen anmelden. Als zuständige untere Jagd- und Fischereibehörde weist der Ennepe-Ruhr-Kreis auf die entsprechenden Fristen hin. Interessenten müssen ihre Anträge bis Freitag, 21. Februar (Jäger), beziehungsweise Donnerstag, 9. April (Fischer), abgegeben haben.

Das diesjährige Anmeldeverfahren liefert dabei gleich zwei Premieren: Erstmals ist es möglich, sich für diese Prüfungen komplett digital anzumelden. Ausdrucken und Versand der Unterlagen per Post können entfallen. Erstmals ist es zudem möglich, eine Dienstleistung der Kreisverwaltung online zu bezahlen.

Ins Serviceportal integriert

„Wir haben Anmeldeformulare und Bezahlungsfunktion in unser Serviceportal integriert. Damit machen wir den zukünftigen Jägern und Fischern das Angebot, den ‚Behördengang‘ jederzeit in wenigen Minuten am heimischen Rechner zu erledigen“, erläutert Daniela Heiermann aus der ADV-Abteilung der Kreisverwaltung. Sie hat die Lösung konzipiert und umgesetzt. Wie für die meisten anderen Behördenwege, die das Serviceportal seit Februar letzten Jahres, gebündelt für Kreis- und Stadtverwaltungen im Ennepe-Ruhr-Kreis, bietet, gilt: Wer sich digital auf den Weg machen möchte, muss sich einmal beim Servicekonto.NRW registrieren und sich ein persönliches Konto einrichten. Infos auch unter www.en-kreis.de und unter Ruf 023 36/93 24 28.

pen

Studienkreis
Die Nachhilfe

Die Profi-Nachhilfe in Hattingen!
Besser ist besser.

Jetzt GRATIS testen!

Studienkreis Hattingen · Inh. Lars Friedrich
Obermarkt 4/Nähe Treidelbrunnen · Tel. 023 24/281 53



„Fällt das Halbjahreszeugnis nicht so aus wie gewünscht, ist es wichtig, sein Kind nicht unter Druck zu setzen“, empfiehlt Lars Friedrich. Besser sei es, in Ruhe gemeinsam nach Ursachen zu suchen und Wege zu überlegen, wie das zweite Halbjahr besser laufen könne. Foto: Studienkreis

Schluss mit Schulstress

Gratis-Ratgeber zum Halbjahreszeugnis

Fast die Hälfte aller Schüler leidet oft oder sehr oft unter Stress, vor allem, wenn es Zeugnisse gibt. Anlässlich der Halbjahreszeugnisvergabe veröffentlicht der Studienkreis deshalb einen Elternratgeber mit dem Titel „Schluss mit dem Schulstress“.

Die 48 Seiten starke Broschüre gibt es gratis im Studienkreis Hattingen – solange der Vorrat reicht. Das Nachhilfe-Institut am Obermarkt 4 gibt Informationen zu Beratungszeiten telefonisch unter 023 24/2 81 53. „Leichte Anspannung ist bei wichtigen schulischen Herausforderungen durchaus nützlich“, sagt Studienkreisleiter Lars Friedrich (51): „Dauerhafter Stress jedoch ermüdet, senkt das Leistungsvermögen und macht krank.“

In dem Ratgeber erfahren Eltern, auf welche Symptome sie achten sollten und wie sie ihr Kind sinnvoll unterstützen können, damit es wieder ins Gleichgewicht kommt. Eine erste Orientierung gibt der „Schulstress-Test“. Lars Friedrich: „Zunächst ist es wichtig, gemeinsam mit dem Kind herauszufinden, welche Ursachen der Stress hat.“ Entsprechend unterschiedlich sind die Lösungsempfehlungen. Gibt es fachliche Lücken, kann Nachhilfe die Situation entspannen. Ist ein Kind in vielen Fächern dauerhaft überfordert, kann ein Schulwechsel das Richtige sein. Wird eine Schülerin oder ein Schüler gemobbt, ist ein Gespräch mit dem Klassenlehrer oder einem Schulpsychologen ratsam. Liegen die Stressursachen im Alltag, zum Beispiel durch zu viel Medienkonsum, zu wenig Schlaf oder ungesunde Ernährung, können klare familiäre Regeln und gesunde Ernährung Abhilfe schaffen.

Der Weg zum Jagdschein

Wer in Deutschland die Jagd ausüben will, benötigt einen Jagdschein. Grundlage dafür ist die erfolgreiche Teilnahme an der Jägerprüfung. Im vergangenen Jahr konnten sich darüber im Ennepe-Ruhr-Kreis 30 Teilnehmer freuen. Die 2019er-Statistik der Unteren Jagdbehörde im Schwelmer Kreishaus verrät zudem: Zwei Prüflinge fielen beim sogenannten „Grünen Abitur“ mit schriftlichen, mündlichen und praktischen Aufgaben durch. Zum Vergleich: 2018 waren 38 Bewerber erfolgreich und 6 erfolglos gewesen.

„Bestehen kann nur, wer Kenntnisse in den Bereichen Tierarten und Naturschutz, Wildkrankheiten und Jagdhunde, Waffentechnik und Landschaftsrecht sowie der Behandlung des erlegten Wildes nachweist“, erläutert Peter Größ, Sachgebietsleiter bei der Kreisverwaltung. Erste Hürde auf dem Weg zum Jagdschein ist dabei ein Multiple-Choice-Test mit 100 Fragen. Zu beantworten ist beispielsweise, für welche Wildarten ein Nachtjagdverbot besteht und welche Faktoren die Flugbahn eines Geschosses beeinflussen. Infos: Ruf 023 36/93 24 28. pen

Herausforderung meistern

Unternehmen setzen auf die „Digitalscouts“

Wenn es darum geht, digitale Anwendungen in der Produktion zu initiieren und zu etablieren, können Unternehmen im Ennepe-Ruhr-Kreis zukünftig auch auf die „Digitalscouts“ Markus Kürpick und Marco Engel setzen.

„Digitalisierung bedeutet, technologische Herausforderungen zu meistern. Gerade kleinere und mittlere Firmen benötigen dabei Unterstützung, da ihre Ressourcen oft begrenzt sind“, weist Jürgen Köder, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr, auf das neue Angebot hin. Möglich wird es, weil die EN-Agentur am Projekt „Produktion.Digital.Südwestfalen“ beteiligt ist. Dieses ist auf drei Jahre angelegt und profitiert von Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung sowie des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Projektpartner wollen die Digitalisierungskompetenz des produzierenden Gewerbes stärken. In einem ersten Schritt sollen Kürpick und Engel jeweils die Problemstellung der Unternehmen vor Ort aufnehmen. Anschließend geht es darum, für Lösungen geeignete Partner zu finden und Töpfe mit Fördermitteln zu ermitteln.

Projekt ist gut angelaufen

„Das Projekt ist gut angelaufen. Trotz des noch relativ geringen Bekanntheitsgrads sind schon viele Unternehmen auf uns zugekommen. Gleichzeitig haben wir Unternehmen, Hochschulen und Institute aktiv kontaktiert und erste Gespräche geführt“, zeigt sich Markus Kürpick mit dem Start zufrieden. Für die Zukunft wünscht er sich gemeinsam mit Marco Engel Anfragen vieler produzierender Unternehmen. „Digitale Technologien bieten große Chancen für die Produktion von morgen. Vor allem dann, wenn damit verbundene Fragen individuell beantwortet werden“, wirbt Marco Engel für das Angebot. Diplom-Ingenieur Markus Kürpick (37, v.l.) hat sich als Entwicklungsingenieur bei einem mittelständischen Automobilzulieferer mit digitalen Aufgabenstellungen der Produkt- und Produktionsprozessentwicklung beschäftigt. Weitere Informationen zum Projekt unter www.wfg-kreis-soest.de/Produktiondigital.



Markus Kürpick (37, v.l.) hat sich bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten an der Universität Paderborn beschäftigt, und der 29-jährige Marco Engel verfügt über einen Master of Arts mit dem Schwerpunkt Logistik und Management. Foto: Sliva

Pflegeschnitte sind erlaubt

Damit die Vögel im kommenden Frühling und Sommer in Ruhe ein Nest bauen und Nachwuchs aufziehen können, fordert seit 2010 Paragraph 39, Absatz 5, des Bundesnaturschutzgesetzes, dass Gebüsche, Hecken, lebende Zäune und andere Gehölze nicht in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September abgeschnitten werden dürfen. Absatz 1 des gleichen Paragraphen verbietet grundsätzlich, „Lebensstätten wild lebender Tiere und Pflanzen ohne vernünftigen Grund zu beeinträchtigen oder zu zerstören“.

Verstöße gegen die Verbote wertet das Gesetz als Ordnungswidrigkeit und droht mit einer Geldbuße bis zu 10000 Euro. Erlaubt sind nach dem 1. März schonende Form- und Pflegeschnitte, sofern Vögel und Kleintiere nicht beeinträchtigt werden. Eine weitere Ausnahme stellen Maßnahmen zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit dar, die nicht aufgeschoben werden dürfen. Droht also die Hecke nach einem Sturm auf den Bürgersteig zu kippen, kann man zur Säge greifen. Um sicher zu gehen, dass man alles richtig macht, ist vorher die zuständige Naturschutzbehörde zu fragen. Nicht unter den Paragraphen 39 fallen Bäume, die in Haus- und Kleingärten stehen. Arag.de/dx



NEU

Wellness im RUHR INN

Nicht nur für Hotelgäste

- Finnische Sauna, Biosauna & Dampfbad
- Whirlpool | Tauchbecken | Fußwechselfüßer
- Kaltwassereimer & Programmduschen
- Entspannungsbereich



RUHR INN
HATTINGEN

Hotel

Eickener Straße 41 · 45525 Hattingen
Telefon: 02324/39567-100 · E-Mail: info@ruhr-inn.de
www.ruhr-inn.de

Image

Nächster Erscheinungstermin:

**Donnerstag,
05.03.2020**

Anzeigenschluss: Mittwoch, 19.02.2020

Ranzen!
Party 2020

15. Februar 2020, 10 - 14 Uhr
in der Gebläsehalle Hattingen

Storchmanns Markentornister für die i-Männchen & Schulwechsler!

Die Mitarbeiter der Firma Storchmann stehen für Sie zur fachkundigen Beratung und Verkauf bereit!

Storchmann **Satch** **engling** **Scout**

Schul- und Schreibbedarf + Buchhandlung
Meesmannstraße 47 · 58456 Witten · 02302/9175040 · www.storchmann.de

Hattinger Elternreihe: Kinder brauchen Grenzen

Beiträge zu den Vorträgen werden regelmäßig in den „Image“-Ausgaben veröffentlicht

Im familiären Alltag erscheint das kindliche Verhalten oft wie ein Buch mit sieben Siegeln. Häufig stellen sich Eltern die Frage „Warum machst du das (oder auch nicht)?“. Der Hattinger Erzieher und Heilpädagoge Jörg Winterscheid startete mit einem Vortrag zu kindlichen Grenzen, Regeln und täglichen Konflikten die Elternreihe „Hattingen hat interessierte Eltern“ vom Bündnis für Familie in Kooperation mit der Stadt Hattingen.



Mit diesem Foto werden die Termine vom Elterntreff angekündigt. Foto: Bündnis für Familie

Wir können den Wind nicht ändern, jedoch versuchen, die Segel richtig zu setzen: Für Jörg Winterscheid drückt dieser Satz genau aus, worum es geht. Neun Jahre arbeitet er an dem Buch „Fit for kids – Der Elterntrainer“ (Edition Paashaas Verlag 2012) „Wenn wir an familiäres Zusammenleben denken, so denken wir in der Regel an Harmonie und Wärme. So lange wir mit den Kindern einer Meinung sind, haben wir das auch. Was aber passiert, wenn die Kinder anderer Meinung sind als ihre Eltern? Das Kind will beispielsweise ein Eis essen, die Mutter will, dass es die Kartoffeln isst. Was geschieht? Ein Bedürfniskonflikt entsteht, der im Widerspruch zur gewünschten Harmonie zu stehen scheint und oft negativ empfunden wird. Hier beginnt Erziehung.“

Reibung erzeugt Wärme

Dabei ist es wichtig, zu verstehen, dass Reibung Wärme erzeugt und Wärme landläufig mit Liebe und Harmonie umschrieben wird. „Ohne Reibung, keine Wärme – ohne Bedürfniskonflikt keine Liebe!“ Zu stark darf die Reibung allerdings nicht werden, dann droht die Eskalation. Dabei soll niemand annehmen,

die Konflikte zwischen Eltern und Kinder entstehen deshalb, weil Kinder böse sein wollen.

Alle sind Egomane

„Nein, Kinder, ich sage sogar alle Menschen, sind Egomane. Sie möchten ihre Interessen durchsetzen und nutzen dazu den Spielraum, den die anderen Menschen ihnen zugestehen. Wenn ich als Elternteil mit meinem Kind nicht einer Meinung bin, dann ist der entstehende Konflikt völlig normaler Alltag – wie es Bedürfniskonflikte grundsätzlich sind! Ich muss mir dann überlegen, ob ich mein Ziel mit Autorität durchsetzen möchte oder mit dem Kind eine Diskussion auf partnerschaftlicher Ebene beginne, die zu einem Kompromiss führt: Du ziehst eine Jacke an, aber welche, kannst Du dir aussuchen.“ Eltern müssen sich liebevoll positionieren, sich als Reibungspartner anbieten und auf der Grundlage einer wertschätzenden Grundhaltung Entscheidungen treffen. Hierbei spielen Regel- und Grenzsetzung eine wichtige Rolle, damit eine

Sicherheit gebende Orientierung vorhanden ist. Beispielhaft erklärt Winterscheid dies am Straßenverkehr, in dem wir uns als Erwachsene mehr oder weniger täglich bewegen. „Halten Sie sich immer an die erlaubte Geschwindigkeit oder nutzen Sie nicht den gegebenen Toleranzrahmen bis zu einer bestimmten Grenze aus? Strafe zahlen ja (wenn man erwischt wird), aber den Führerschein behalten will man auf jeden Fall (also nicht zu schnell unterwegs sein).“

Kind nutzt Toleranzgrenzen

So vollziehe sich auch der Alltag in der Erziehung. Das Kind nutze Toleranzgrenzen aus, die im Zusammenhang mit seinem Lebensalter und seiner Lebenserfahrung stehen. „Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ein klares Regelgerüst mit deutlich formulierten Konsequenzen, welche angemessen überprüft werden, hilfreich und notwendig ist, um eine Sicherheit vermittelnde Umgebung zu schaffen.“ Auch hier greift Winterscheid auf den Straßenverkehr als Bei-

spiel zurück: „Straßenverkehrsregeln können nur dann greifen, wenn es grundsätzlich eine Instanz gibt, die sie überprüft (Polizei) und wenn es Konsequenzen gibt, die bei Nichteinhaltung und Erwischen tatsächlich auch stattfinden. Das ist in der Erziehung nicht anders: Werden Regeln nicht befolgt, gibt es eine Ermahnung und diese möglicherweise auch wiederholt – aber irgendwann muss es eine Konsequenz geben.“ Und diese, so Winterscheid, muss dann auch aushaltbar für die Eltern sein. „Wenn die Konsequenz ist, dass ihr Kind ohne Abendbrot ins Bett gehen soll, ist es nicht hilfreich, später mit einem Butterbrot in sein Zimmer zu gehen, weil man ein schlechtes Gewissen hat.“

Konsequenter Rahmen

Eltern haben die Aufgabe, einen liebevollen, wertschätzenden und konsequenten Rahmen für Erziehung zu schaffen. „Grenzen sind notwendig, aber zu viele machen unfrei und engen ein. Menschliches Zusammenleben ist immer eine Balance zwischen Harmonie und Konflikten. Dazu gehört allerdings auch, Konflikte auszuhalten und eine Streitkultur zu führen und zu pflegen. Das scheint mir zunehmend schwieriger zu sein. Und wenn es zu schwierig wird? So, wie man sich Hilfe beim Arzt holt, um gesund zu werden – genauso selbstverständlich sollte es sein, sich Hilfe in der Erziehung zu holen – in der Erziehungsberatung oder vielen anderen Einrichtungen.“ **anja**

Kontakt: Jörg Winterscheid, Heilpädagogische Ambulanz, Zum Ludwigstal 27, 45527 Hattingen; Telefon 023 24/3 88 06, E-Mail: info@winterscheid.com, www.winterscheid.com

Bilanz 2019: Schwerbehinderung in 12910 Fällen geprüft

Im vergangenen Jahr hat der Ennepe-Ruhr-Kreis in 12910 Verfahren den Grad der Behinderung von Bürgern ermittelt. Im Vergleich zu 2018 bedeutet dies ein ganz leichtes Minus, für das vorletzte Jahr steht die Zahl von 12943 in der Statistik.

Ausgangspunkt für die Aktivitäten der Mitarbeiter von „Hilfen für Menschen mit Behinderungen“ waren 3517 Erstanträge, 5358 Änderungsanträge, 1923 Nachprüfungen von Amtswegen, 1835 Widersprüche und 277 Klageverfahren. Zuwächse gab es in den Bereichen Nachprüfungen (plus 145) und Klagen (27), Rückgänge bei Erstanträgen (minus 134), Änderungsanträgen (44) und Widersprüchen (minus 26). Wenn ein Antrag in der Nebenstelle am Wittener Schwanenmarkt eingeht, werden Berichte von Ärzten, Krankenhäusern und weiteren Stellen angefordert. Erst wenn diese vorliegen kann eine gutachtliche Stellungnahme eines Arztes eingeholt und entschieden werden. Zur Bearbeitungsdauer heißt es: Für Anträge werden drei Monate benötigt. Für Nachprüfungen, die durch das Amt veranlasst werden und die Hinweise liefern sollen, ob sich festgestellte Einschränkungen durch Therapien verbessert haben, ist mit vier Monaten zu rechnen. **pen**

gen (minus 134), Änderungsanträgen (44) und Widersprüchen (minus 26). Wenn ein Antrag in der Nebenstelle am Wittener Schwanenmarkt eingeht, werden Berichte von Ärzten, Krankenhäusern und weiteren Stellen angefordert. Erst wenn diese vorliegen kann eine gutachtliche Stellungnahme eines Arztes eingeholt und entschieden werden. Zur Bearbeitungsdauer heißt es: Für Anträge werden drei Monate benötigt. Für Nachprüfungen, die durch das Amt veranlasst werden und die Hinweise liefern sollen, ob sich festgestellte Einschränkungen durch Therapien verbessert haben, ist mit vier Monaten zu rechnen. **pen**



Sabine Schön, Fachkordinatorin für Inklusion, Rehabilitation und Schwerbehinderung beim Jobcenter EN, mit den ersten beiden Broschüren in leichter Sprache. Im Laufe des Jahres soll weiteres Informationsmaterial übersetzt werden. Foto: UvK/Ennepe-Ruhr-Kreis

Team überprüft die Texte

Inklusion: Broschüren in leichter Sprache

Einfache Wörter, kurze Sätze, anschauliche Bilder: Um Menschen mit Einschränkungen oder geringen Deutschkenntnissen besser zu erreichen, lässt das Jobcenter EN seine wichtigsten Broschüren in leichte Sprache übersetzen.

Zwei Hefte zu den Themen Arbeitssuche und Arbeitslosengeld II sind bereits in dieser besonders leicht verständlichen Version erschienen. „Wir möchten einen barrierefreien Zugang zu Informationen schaffen und den Betroffenen damit mehr Teilhabe und Selbstständigkeit ermöglichen“, erklärt Sabine Schön, Fachkordinatorin für Inklusion, Rehabilitation und Schwerbehinderung beim Jobcenter EN.

Verwaltungsakte

Damit knüpft das Jobcenter an das Modellprojekt „Verwaltungsakte in leichter Sprache“ der Kreisverwaltung an: In Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut Technologie und Behinderung der Evangelischen Stiftung Volmarstein werden nach und nach solche Dokumente in leichte Sprache übertragen, die häufig an Menschen mit Behin-

derung ausgegeben oder versendet werden. Teil der Übersetzer-Teams sind dabei immer Menschen mit Lernschwierigkeiten. Sie prüfen die Texte auf Verständlichkeit, bevor diese in den Druck gehen. Nur mit ihrer Zustimmung dürfen Dokumente das Qualitätssiegel „Leichte Sprache“ tragen.

Hilfe bei der Arbeitssuche

Die ersten Jobcenter-Hefte tragen die Titel „Beratung und Vermittlung: Hilfe bei der Arbeitssuche“ und „Leistungs-Bereich: Hilfe mit Arbeitslosengeld 2“. Sie sind in allen Regionalstellen des Jobcenters EN erhältlich und können online heruntergeladen werden (www.enkreis.de, Suchfeld: „Leichte Sprache“). Damit folgen Jobcenter und Kreisverwaltung einer Vorgabe der UN-Menschenrechtskonvention: Artikel 21 („Recht der freien Meinungsäußerung, Meinungsfreiheit und Zugang zu Informationen“) verpflichtet, für die Allgemeinheit Informationen auch „in zugänglichen Formaten und Technologien, die für unterschiedliche Arten der Behinderung geeignet sind“, zur Verfügung zu stellen.

Anmeldung an Berufskollegs

Wer ein Angebot der Berufskollegs des Kreises in Ennepetal, Hattingen oder Witten nutzen möchte, kann sich dafür in Kürze anmelden. Die Frist ist für alle Berufskollegs identisch (31. Januar bis 29. Februar) und muss unbedingt eingehalten werden. Die Anmeldung sollte online unter www.schueleranmeldung.de erfolgen. Auf dieser Internetseite lässt sich der gewünschte Bildungsabschluss auswählen. **pen**

EN-Sitzungen im Internet

8000 Euro als Budget für Erprobungsphase

„8000 Euro sollen als Budget für die Erprobungsphase von Internetübertragungen von Kreistagsitzungen des EN-Kreises eingeplant werden. In einer Testphase werden vier Sitzungen des Kreistages des Ennepe-Ruhr-Kreises im Internet übertragen und zum späteren Abruf über die Internetseite des Kreises archiviert.“

Das steht in einem Antrag zum Haushalt 2020 des Ennepe-Ruhr-Kreises. Gestellt hat ihn Jörg Müller von der Piratenpartei im Kreistag.

Weiter heißt es in dem Antrag unter anderem: „Die Kreistagsmitglieder sind die gewählten Vertreter der Menschen des Ennepe-Ruhr-Kreises. Informationen über das konkrete Handeln der Kreistagsmitglieder können nur durch Teilnahme an den Sitzungen, aus den Protokollen oder der Presse entnommen werden.“

Beste Möglichkeit

Die Teilnahme an Sitzungen scheint auf den ersten Blick die beste Möglichkeit zu sein sich zu informieren, jedoch muss man auch die Zeit und die Mittel haben, sich einen Besuch in einer Sitzung zu ermöglichen. Die Protokolle geben lediglich die Beschlüsse im Ergebnis wieder, oft ist nicht mal ganz klar wer wie abgestimmt hat. Im kommen-



Jörg Müller von der Piratenpartei

den Jahr sind nach sechs Jahren erstmals wieder Kommunalwahlen. Wie sollen sich die Menschen informieren, um für weitere fünf Jahre eine neue/alte Vertretung auszuwählen?“

Jörg Müller merkt ferner an: „In Wuppertal gibt es ein – wie ich finde – gelungenes Beispiel mit der Bezeichnung Rats-TV, wie man kostengünstig hochwertige Übertragungen und vor allem im Nachhinein gut recherchierbare Aufzeichnungen von Sitzungen einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen kann. Deshalb möchte ich den Begriff Kreistags-TV dafür einführen und dazu auffordern, die Webseite der Stadt Wuppertal mit dem Rats-TV anzuschauen.“

Seit 20 Jahren Ihr Meisterbetrieb für moderne Hörakustik

HÖRAKUSTIKWege

- wir führen Hörsysteme aller Preisklassen
- persönliche, unverbindliche Beratung
- eigenes Labor
- Kleinst-im-Ohr-Hörsysteme-Spezialist
- bei Reparaturen – Leihhörgeräte
- Service-Sorglos-Pakete
- Versicherungsschutz
- Ratenzahlungsoptionen

– unverbindliches Probetragen von Hörsystemen der neuesten Generation –

HÖRAKUSTIKWege

Augustastraße 10 (neben AVU) · 45525 Hattingen
 ☎ 02324/24071 · info@hoerakustik-wege.de
www.hoerakustik-wege.de

Gemeinsam werden Träume wahr Große Charity-Gala an der Gesamtschule

8. März, 16.00 – 17.30 Uhr
Aula der Gesamtschule Hattingen

Kunst, Literatur, Musik und Tanz werden den Zuschauern am 8. März 2020 von 16.00 bis 17.30 Uhr im Rahmen einer großen Charity-Gala geboten. Unter dem Motto „Gemeinsam werden Träume wahr“ haben die Kooperationspartner Gesamtschule und Volksbank Sprockhövel eG diese Veranstaltung zugunsten des Kinderhospizdienstes Ruhrgebiet e.V. initiiert. Die Institution aus Witten-Herbede hat es sich zur Aufgabe gemacht, unheilbar erkrankte Kinder, Jugendliche und deren Familien auf dem Weg der kleinen Schritte des Abschiednehmens zu begleiten und zu entlasten.



„Als Gesamtschule Hattingen möchten wir durch diese Spendenaktion unseren Beitrag für die wichtige Arbeit bei der Begleitung und Unterstützung betroffener Familien leisten und Spendengelder für den Kinderhospizdienst sammeln.“

Um sich einen Platz in der Aula der Gesamtschule für den 8. März zu sichern, haben sich die Organisatoren eine kleine Besonderheit einfallen lassen. Es gibt nämlich keine klassischen Eintrittskarten, sondern sogenannte „Spendenkarten“. Ab einem Mindestspendenbetrag von 10 €, der Interessenten einen Platz in der Aula der Gesamtschule garantiert, hat jeder Erwerber die Möglichkeit seinen Spendenbeitrag frei zu wählen. Der gesamte Erlös wird dem Kinderhospizdienst gespendet.

Hilfe bei der Kommunikation sowie organisatorische und finanzielle Unterstützung kommen vom Kooperationspartner Volksbank. „Als langjähriger Partner und Förderer des Kinderhospizdienstes waren wir von der Idee einer Charity-Gala, bei der insbesondere die Schüler mitwirken, sofort begeistert,“ so Thomas Alexander (Leiter Marketing Volksbank). Für ihn passt das Projekt perfekt zur genossenschaftlichen Philosophie der Hilfe zur Selbsthilfe. „Seit vielen Jahren nehmen wir begeistert zur Kenntnis, mit welchem hohem Einsatz das Kollegium der Gesamtschule sich über den eigentlichen Job hinaus immer wieder für solche wichtigen Themen und Projekte engagiert und durch die aktive Einbeziehung der Schüler wertvolle pädagogische Effekte erzielt,“ ergänzt Alexander.

INFO

Wer sich am 8.3. bei den Gala-Aufführungen einen schönen Sonntagnachmittag gönnen und dabei gleichzeitig die gute Sache unterstützen möchte, kann sich seine Spendenkarte ab sofort im Schulsekretariat der Gesamtschule (Marxstr. 99, 45527 Hattingen, Tel. 02324 / 68 17 10) sichern.

Rotary Club Hattingen feiert sein 50-jähriges Bestehen

Die große Charter-Feier mit zahlreichen Gästen findet am 26. Juni auf Kemnade statt

Mit Beginn der neuen Dekade kann der Rotary Club Hattingen auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Mit einer Urkunde der Weltorganisation Rotary International vom 29. Januar 1970 begann das Wirken des Clubs in Hattingen. Zum Jubiläumsjahr 2020 hat sich der Club einiges vorgenommen und will dabei auch die Öffentlichkeit mit einbeziehen.

Anderen helfen und Freundschaft pflegen – das sind die Hauptmotive der weltweiten Rotary Clubs, in denen mehr als 1,2 Mio. Rotarierinnen und Rotarier diesen Zielen nachgehen. Der Hattinger Club besteht zurzeit aus 53 Mitgliedern, die vielfaches soziales und humanitäres Engagement zeigen und in den wöchentlichen Meetings ihre Freundschaft pflegen. Clublokal ist das Haus Kemnade.

Neben besonderen Clubveranstaltungen findet am 26. März das Inter-city-Meeting im Rahmen des Kemnader Forums statt. Mit dem ehemaligen Ökonomen des Klosters Stiepel, Pater Dr. Dr. Justinus C. Pech, wurde ein exzellenter Redner gefunden. Am 26. Juni findet ebenfalls im Haus Kemnade die große offizielle Charter-Feier mit vielen Gästen statt. Gleichzeitig wird die Ausstellung über 75 Jahre Vereinte Nationen in der Kemnade gezeigt, die das Motto des Clubs wiedergibt. Diese Ausstellung wird ab 22. August Besucher in die Stadtbibliothek locken. Einer der Höhepunkte wird die Einweihung des Stadtmodells anlässlich des Hansetages in Hattingen sein, das zusammen mit dem Lions-Club Hattingen und der Sparkassenstiftung vom Rotary Club Hattingen der Stadt übergeben wird.

Zu den Themen „Soziales Engagement in Hattingen“ werden über das Jahr verteilt thematische und soziale Aktionen stattfinden, so zum Kinderschutz, zur Orientierung für junge Menschen, für die junge Familie,

für „Ich bin 50“ und „In Würde alt werden“. Die bekannten und bewährten Sozialprojekte wie ärztliche Hilfe für Jalna in Indien, Sprachförderung für Kindergartenkinder, die Unterstützung der Hattinger Tafel und der Tulpenzweibelmarkt werden auch im Jubiläumsjahr fortgeführt.

Mit der Gründung eines Rotaract-Clubs für junge Leute ab 18 Jahren sind auch für die Zukunft die Weichen gestellt. Die personelle Kontinuität ist mit der Nominierung von Erika Müller-Finkenstein, Vorstand hgw, als Präsidentin für das rotarische Jahr 2021/2022 gesichert.



Das Clublokal der Hattinger Rotarier sind die Burgstuben Haus Kemnade. Die rotarische Plakette am Eingang wurde vervollständigt durch einen Hinweis auf das 50-jährige Bestehen. Präsident Prof. Dr. Joachim Zülch und der Präsident des neuen rotarischen Jahres ab 1. Juli, Dipl.-Ing. und Architekt Joachim Stiller haben diesen Hinweis angebracht. Foto: privat

Gartenstadt Hüttenau zwischen Tradition und Moderne

Über 100 Jahre alt ist die Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Hüttenau. Sie besitzt knapp 1200 Genossenschaftswohnungen vor allem in den Stadtteilen Welper, Holthausen, Blankenstein sowie in der Innenstadt. IMAGE sprach mit Roland Himmel vom Vorstand.

IMAGE: Vor über 100 Jahren hat die Geschichte der Gartenstadt Hüttenau begonnen. Wie hat damals alles angefangen?

HIMMEL: Die Arbeitersiedlung im heutigen Stadtteil Welper geht auf die Gründungsversammlung am 31. Oktober 1909 zurück. Sie lehnte sich an Ideen der Sozialreformen in Großbritannien und an das Gartenstadt-Konzept an. Mit der Gartenstadt eng verbunden ist der Name von Karl Thiel. Er war Amtmann und Erster Bürgermeister in Blankenstein und rief 1909 zur Gründung der Baugenossenschaft auf. Er beauftragte den Architekten Georg Metzendorf, der seit 1908 leitender Architekt der Margarete-Krupp-Stiftung in Essen war, mit der Planung und Umsetzung einer Gartenstadt als Gegenbewegung zum Konzept der Mietskasernen. Hierbei schlossen sich die Gemeinden Blankenstein und Welper zu einer Interessengemeinschaft unter finanzieller Beteiligung der Firma Henschel (Henrichshütte) zusammen. So entstanden innerhalb mehrerer Jahre insgesamt 400 Häuser mit fließendem Wasser, separatem Bad, Anschluss an Abwasserkanäle, Heizung über eine zentrale Anlage, Stromanschluss und einem größeren Garten. Insbesondere der Garten war Thiel wichtig. Die Eigenheime, viele von ihnen für die Arbeiter der Henrichshütte gedacht, wurden auf den „sonnigen Auen von Welper“ errichtet. Die Siedlung galt als vorbildlich und fand in ganz Deutschland Beachtung.



Roland Himmel, Vorstand Gartenstadt Hüttenau, mit einem Teil der Materialien, die bei der neuen Geschäftsstelle „Am Haidchen 49“ zum Einsatz kommen könnten. Zusammen mit neuen Mietobjekten plant die Genossenschaft hier einen Beitrag zur Weiterentwicklung von Welper. Der Umzug ist für Ende 2021 geplant. Foto: Pielorz

IMAGE: Heute hat sich viel verändert. Städtebaulich und stadtpolitisch zieht Welper durch den Stadtumbau West seit 2014 die Blöcke auf sich. Fast acht Millionen Euro, davon über eine Million als Eigenanteil der Stadt Hattingen, fließen seit dieser Zeit in den Stadtteil, der mit der Gartenstadt Hüttenau eng verbunden ist. Wo liegen aktuell die Schwerpunkte im Unternehmen?

HIMMEL: Ein Megatrend dieser Zeit und wahrscheinlich der für die Wohnungswirtschaft mit Abstand wichtigste ist die Digitalisierung. Die Gartenstadt Hüttenau eG verwendet bereits seit den neunziger Jahren ein sog. Enterprise-Resource-Planning System, kurz ERP-System, also eine wohnungswirtschaftliche Softwarelösung zur Steuerung ihrer Geschäftsprozesse. Der größte Teil der Geschäftsanwendungen wird in einer zentralen Datenbank verarbeitet und gespeichert. 2020/2021 werden wir das System auf eine internetbasierte Anwendung umstellen. Damit sind wir sehr flexibel. Jeder Berechtigte kann von überall und zu jeder Zeit auf die Datenbank zugreifen – Mitarbeiter genauso wie Mieter. Bewohner nutzen zunehmend digitale Produkte und wünschen sich jederzeit Zugang zu relevanten Informationen. Der intensive Umgang mit Internet und cloudbasierten Anwendungen verändert die Nachfrage nach der digitalen Ausstattung in unseren Wohnungen. Dabei sind Dienstleistungen nicht eine einfache digitale Umstellung bisheriger analoger Geschäftsprozesse. Vielmehr sind damit neue Anwendungsmöglichkeiten verbunden.

IMAGE: Können Sie dazu einige Beispiele nennen? Und wie geht das zusammen mit der Kontinuität einer über 100 Jahre alten genossenschaftlichen Idee?

HIMMEL: Wir präsentieren im Bauträgergeschäft unsere Wohnungen 3-D-animiert als Rundgang durch eine virtuelle Welt, zu sehen auf mobilen Endgeräten. Wohnungsabnahmen werden digital durchgeführt mit fertigem, unterschrittsreifem Protokoll zu Ende der Abnahme. Die Welt verändert sich rasant. Wir alle sind vernetzt und damit öffentlich wie nie zuvor. Gewissheiten, Werte, Haltungen und Verhalten wandeln sich. Wohn-, Lebens- und Arbeitsformen variieren stärker als früher, werden flexibler und individueller. Wir stehen aber auch mit unserer langen Geschichte für Kontinuität und Sicherheit. Eine Genossenschaft steht per se für lebenslanges Wohnen und für ein schüt-

zendes Dach über dem Kopf. Wir sind uns dieser Herausforderung bewusst. Es gilt, unsere Häuser und Wohnungen, unsere Angebote und Dienstleistungen zeitgemäß zu entwickeln, technische Möglichkeiten und digitale Chancen auszuprobieren und zu nutzen, ohne die genossenschaftliche Orientierung und Stabilität aufzugeben.

IMAGE: Sie errichten eine neue Geschäftsstelle und haben gerade den Bauantrag gestellt. Ist dieser Neubau die sichtbare Verbindung zwischen Tradition und modernen digitalen Entwicklungen?

HIMMEL: Ganz genau. Wir möchten eine neue Geschäftsstelle errichten, die in ihrer Funktionalität diese Strategie zur Veränderung nachhaltig unterstützt. Ein transparentes Gebäude mit attraktiven Begegnungsbereichen und offenen Büroräumen, Zonen zum gemeinsamen Arbeiten und Austausch sowie Rückzugsbereichen für intensive, konzentrierte Beschäftigung, aber auch zum Pausieren. Digitale Arbeitsplätze werden effizientere Geschäftsprozesse ermöglichen, diese aber auch neu gestalten und flexibilisieren, z.B. dem zeitweisen Arbeitsplatz zu Hause den Weg ebnen. Die neue Geschäftsstelle soll außerdem durch ihre hohe Aufenthaltsqualität den offenen und vertrauensvollen Umgang mit Mietern, Mitgliedern und Geschäftskunden widerspiegeln. Ihre Gestaltung wird die zeitgemäße Dienstleistungskultur der Genossenschaft auch nach außen zum Ausdruck bringen. Wenn wir den Bogen schlagen zum Beginn des Gesprächs – wir sind Städter, nicht „nur“ Gartenstädter. Wir entwickeln uns und diesen Stadtteil weiter. Wir schaffen Blickachsen und Transparenz, keine starren Wände in Form von Mauern. Hinter dem Begriff Gartenstadt verbirgt sich heute viel mehr als eine von mehreren Menschen genutzte Grünfläche.

IMAGE: Welche Pläne hat die Gartenstadt für die heutige Geschäftsstelle in der Thingstraße?

HIMMEL: Nach unserem Willen soll hier eine neue Tagespflege entstehen. In jedem Fall wird es eine Nutzung im Sinne der Bürger werden. anja



Hühner auf der Stange: Anja Dahlhaus (Mitte) und Peter Oberdellmann planen ein drittes Standbein für den Kneibel-Hof und testen das Zuhause der Hennen mit ihrer Mitarbeiterin Anna Ramperez mit Adele. In den nächsten Tagen soll es losgehen. Foto: Pielorz

Henne on tour: Mobiles Hühnerhaus liefert das Kneibel-Ei

Drei Jahre haben Peter Oberdellmann und Anja Dahlhaus geplant - jetzt ist es soweit. Am Salzweg in Holthausen soll ein Eierautomat für das wiesenfrische Frühstücksei sorgen.

Die landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland haben in den letzten zehn Jahren um mehr als 16 Prozent abgenommen. Heute gibt es aktuell nach der Statistik des Deutschen Bauernverbandes noch rund 265.000 Betriebe. Einer von ihnen ist der Kneibel-Hof in Hattingen (Holthausen). Seit 1868 ist er im Besitz der Familie Oberdellmann. Ferienwohnungen sind ein zweites Standbein von Peter Oberdellmann und Anja Dahlhaus. Und eine dritte Einnahmequelle kommt jetzt hinzu: ein mobiles Hühnerhaus für 477 Legehennen. Freilandhaltung, frisches Futter und in der Nacht die Unterbringung im mobilen Zuhause – die Eier der Hennen sollen in Direktvermarktung an den Verbraucher gebracht werden.

„Wir planen insgesamt schon drei Jahre“, erklärt Peter Oberdellmann. Eine hohe fünfstel-

lige Summe hat er in die Hand genommen, um das mobile Heim kaufen zu können. Die Tiere selbst kommen aus dem nahegelegenen Wuppertal. „Es hat gedauert, bis alle bürokratischen Hürden genommen werden konnten“, sagt der Landwirt und Agraringenieur. So entstand beispielsweise ein eigenes Mistlager und – just seit dem 1. Januar 2020 – gibt es eine neue Düngeverordnung, die selbstverständlich auch berücksichtigt werden musste. Hilfe bekam Oberdellmann vor allem von der Hattinger Wirtschaftsförderung. „Schließlich ist im Außenbereich unserer Stadt die Landwirtschaft auch ein Teil der Hattinger Wirtschaft“, findet der Hofbesitzer. Am Salzweg auf dem Gebiet der Stadt, die diese Fläche an die Kleingärtner verpachtet hat, soll der Eierautomat stehen, um eine Direktvermarktung zu ermöglichen. „Wir haben uns bei der Pla-

nung gefragt, was zu unserem Hof und in die Natur passt. Viele Verbraucher neigen zum Kauf von Produkten aus der Region. Dabei eignen sich mobile Hühnerställe gut. Legehennen in der Freilandhaltung neigen dazu, die Auslauffläche im stallnahen Bereich intensiv zu nutzen und abzuweiden. Das wirkt sich dann negativ auf Bewuchs und Boden aus. In der mobilen Hühnerhaltung können durch das regelmäßige und rechtzeitige Versetzen der Mobilställe diese negativen Folgen der intensiven Auslaufnutzung deutlich reduziert werden. Tiere, die sich wohlfühlen, ein gepflegter Auslauf und ein optisch ansprechender Stall sprechen den Verbraucher an – und die Eier dieser Hennen schmecken auch einfach besser.“ 477 Legehennen gehen an den Start – jede Henne produziert im Durchschnitt 300 Eier pro Jahr. Da kommen mit rund 140.000 Exemplaren schon einige Frühstückseier auf den Tisch. Wiesenfrisch und handgesammelt, abgepackt in rund 14.000 Eierkartons.

Eines macht der Landwirt deutlich: Die Idee ist kein Hobby, sie muss sich wirtschaftlich tragen und soll sich zu einer dritten Säule für den Kneibel-Hof entwickeln. Ein Ei wird 45 Cent kosten. Das muss es auch, denn die Investitionskosten je Tierplatz und

der Arbeitsaufwand sind in der Regel höher als bei den – meist größeren – stationären Stallanlagen. Das mobile Hühnerhaus, quasi ein Zwitter zwischen Gebäude und Fahrzeug, sorgt dafür, dass die Tiere nachts geschützt sind. Morgens öffnet sich die Anlage, die im Hinblick auf die Lichtverhältnisse über eine Astrouhr verfügt, und die Tiere können den Tag im Freien verbringen. In der Dämmerung geht es dann zurück in den häuslichen Schutz. Mitarbeiterin Anna Ramperez – auch sie hat einen Master in Agrarwissenschaften – wird sich um das Wohl der Tiere kümmern. „Wir sehen in unserer Idee viel Nachhaltigkeit, eine in die Landschaft und zum Hof passende Umsetzung und hoffen natürlich auf das positive Verhalten der Verbraucher“, sagt Peter Oberdellmann.

Noch ein paar Zahlen: In Deutschland werden pro Jahr 12 Milliarden Eier von 42 Millionen Hennen produziert. Bei diesen Zahlen entsteht zu den 477 Legehennen vom Kneibel-Hof fast schon eine persönliche Beziehung. Auf Karton und Ei steht, wo die Hennen wohnen. Das „Kneibel-Ei“-Logo macht es möglich. *anja*

Den Film zum Ei gibt es auf



Zweite Amtszeit? Dirk Glaser will Bürgermeister bleiben

Bürgermeister Dirk Glaser tritt bei der Kommunalwahl am 13. September wieder an. Der parteilose Amtsinhaber tritt gegen den eigenen Kämmerer Frank Mielke und Frank Staacken von den Grünen an. Unterstützung bekommt er von der CDU.

Mindestens drei aussichtsreiche Kandidaten bewerben sich in Hattingen um den Chefposten. Nach Kämmerer Frank Mielke für die SPD und Frank Staacken für die Grünen erklärt sich auch der parteilose Amtsinhaber Bürgermeister Dirk Glaser zur Kandidatur bereit. Am 27. Januar machte die CDU auf ihrer Aufstellungsversammlung deutlich: Wir unterstützen Dirk Glaser!

„Ich weiß nicht, ob das jetzt eine Überraschung ist, aber ich trete noch einmal an“, sagt der Chef von Rat und Verwaltung und der Erste Bürger der Stadt auf einer Pressekonferenz Anfang Januar. Zuvor hatte er die Belegschaft im Rathaus über seine Entscheidung informiert.

„Es ist zu Beginn des Jahres ein guter Zeitpunkt, den ich gewählt habe, um die Entscheidung zu verkünden, die ich gemeinsam mit meiner Frau getroffen habe. Ich bin 2015 als Bürger-Bürgermeister angetreten und sehe das auch heute noch so. Jeder kann mit mir einen persönlichen Termin vereinbaren. Das klappt vielleicht nicht immer sofort, aber es klappt. Ich sehe unsere Stadt gut aufgestellt: Klima, Wirtschaft und Tourismus, Finanzen, Bildung und Schulentwicklung, das Zusammenleben und die interkommunale Zusammenarbeit sind für mich wichtige Punkte. Zukünftig werden wir die Klimaauswirkungen bei jeder zukünftigen Maßnahme, beispielsweise in den Bereichen Verkehr oder Bauwirtschaft, mitbedenken. Der Tourismus hat sich für Hattingen zu einem bedeutenden Faktor entwickelt. Das bezieht sich allerdings nicht nur auf die Altstadt, sondern auch auf die Natur wie die Elfringhauser Schweiz oder unsere historischen Burgen. Bei den Finanzen können wir auf einen ausgeglichenen Haushalt schauen, aber der Preis dafür sind hohe Steuerbelastungen für den Bürger – etwa die Grundsteuer B mit 875 Prozentpunkte – und spürbare Sparmaßnah-



Dirk Glaser im Rathaus vor dem Alten Rathaus. Der Amtsinhaber möchte es noch einmal wissen und tritt am 13. September bei der Kommunalwahl erneut an. Neben Frank Mielke und Frank Staacken gibt es mindestens drei Kandidaten. Foto: Pielorz

men, die der Bürger auch überall wahrnehmen kann. Der Kämmerer und ich, wir sagen beide: Die Sparpolitik muss jetzt ein Ende haben. Gemeinsam mit Fachbereichsleiter Matthias Tacke wollen wir die Schulentwicklung mit dem Offenen Ganztage vorantreiben. Viel getan hat sich auch im Zusammenleben. Die Quartiersentwicklung ist gut voran gekom-

„Manche mögen despektierlich sagen, ich sei ein Moderator. Aber ich halte das nicht für ein Schimpfwort.“

Bürgermeister Dirk Glaser

Auch in der interkommunalen Zusammenarbeit sind wir gut aufgestellt. Gemeinsame Personalabrechnung mit der Stadt Bochum, das papierlose Büro mit der Stadt Witten, die gemeinsame Rechnungsprüfung mit der Stadt Gevelsberg, die Heimat für das Stadtarchiv Sprockhövel in Hattinger Räumen und die Internationale Gartenausstellung 2027, bei der die Zusammenarbeit mit Städten aus dem Mittel- und Ruhrgebiet möglich sind sind Beispiele für erfolgreiche Zusam-

menarbeit. Neue Wege kann ich mir auch in der Organisation der Verwaltungsarbeit vorstellen. Bei einem Besuch im Rathaus Venlo haben wir uns ein neues Konzept angesehen. Das Rathaus der niederländischen Stadt wird als Ökosystem nahezu energieneutral betrieben. Einen eigenen Arbeitsplatz gibt es im Venloer Rat-

haus für die 1000 Angestellten nicht, dafür bequeme Bürostühle, verstellbare Schreibtische und einen Ausblick über die Stadt. Jeden Morgen suchen sich die Angestellten einen Arbeitsplatz aus, für das flexible Arbeiten stehen Gruppenarbeitsplätze, Einzelräume und Sitzcken zur Auswahl. Jeder Platz hat einen PC und ein Telefon. Daneben gibt es für die Mitarbeiter ein Restaurant, Dachterrassen und Konferenzräume. Bei der Ansiedlung von Teilen der Stadtverwaltung auf dem ehemaligen O & K-Gelände könnte

man auch in diese Richtung denken.“ Stadtverbands- und Fraktionsvorsitzender der CDU Gerhard Nörenberg erklärt: „Wir haben mit dem Amtsinhaber gut zusammengearbeitet. Klar, es hat an manchen Stellen gehakt, aber das ist auch innerhalb einer Partei so.“ Deshalb wolle man ihn für die zweite Amtszeit ebenfalls unterstützen.

Die Reaktionen der Sozialdemokraten lassen nicht lange auf sich warten.

Der Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion Achim Paas reagiert mit völligem Unverständnis auf die Unterstützung: „An zentralen Punkten hat die CDU Glaser in den vergangenen Jahren im Regen stehen lassen. Ihn jetzt wieder als ihren Kandidaten zu nominieren, zeigt, dass die CDU personell mehr als schlecht aufgestellt ist und die CDU keinerlei politisches Rückgrat hat.“ Ein Beispiel sei die Kanalnetzübertragung Ende 2019. Hier verweigerte die CDU Bürgermeister Glaser ohne sachlichen Grund die Gefolgschaft. Glaser und die CDU seien eine „Zweckgemeinschaft des Stillstandes.“ *anja*

Öffentliche Vorträge mit zahnärztlichen Spezialisten als Referenten

Neuartige Implantate: bezahlbar & sicher, auch ohne Skalpell

- Mit wenig Aufwand fest zubeißen können
- Praktisch unsichtbare Lösungen
- Innovative Implantate aus den USA
- Informationen zu den Kosten

Montag, 17. Februar · 17.30 Uhr
Annelies Café/Gemeindehaus St. Georg
Augustastr. 9 · 45525 Hattingen

Anmeldung erwünscht • Telefon 02041/54675 • www.patienten-scout.de

Eine Veranstaltung des Informations-Forum-Gesundheit e.V. mit unserem Referenten Dr. Jörn Thiemer, Master of Science für Implantologie, Master of Science für Oralchirurgie, Master in Oral Implantology (USA)



Zahnärzte in Bochum MVZ Thiemer Heermann GmbH
Dr. Jörn Thiemer – Spezialist Implantologie –
Dr. Jan Heermann · Dr. Simone Thiemer
Günnigfelder Str. 25 · BO-Wattenscheid
02327/23973 · praxis@thierner.com



Team, Therapien & Patienten-
service: www.thierner.com

Unsere Praxis
wird empfohlen



Zahnimplantate: nützliche Informationen vom Experten

Dr. Jörn Thiemer informiert beim kostenfreien Patientenseminar

Ach, die guten Vorsätze... nur allzu gern vergessen wir sie wieder. Doch wenn es echte Nöte gibt, lohnt es, „dran“ zu bleiben und sich wieder wohler zu fühlen. Ganz besonders gilt das bei Zahnlücken oder Wackelzähnen. „Wer mit gepflegt wirkenden Zähnen fröhlich lächeln kann, geht auch lieber auf andere Menschen zu“, weiß Zahnarzt Dr. Jörn Thiemer.

Individuelle Beratung mit sinnvollen Alternativen

„Patienten haben unterschiedliche Bedürfnisse“, betont Zahnarzt Dr. Jan Heermann. „Wir nehmen uns deshalb viel Zeit für die Beratung und ermöglichen dem Patienten, zwischen für ihn geeigneten Verfahren zu wählen.“

Die Patienten profitieren von dieser sehr individuellen Herangehensweise bei ihrem Zahnersatz: „Unsere Beratung ermöglicht, exakt abgestimmt und dadurch sehr sanft zu behandeln. Aufwendige Operationen sind nur noch in seltenen Fällen erforderlich.“ Auch der Knochenaufbau ließe sich in vielen Fällen vermeiden. Das würde die Einheitszeit verkürzen und auch die Kosten spürbar senken.

Damit der Patient fest zubeißen kann und wieder gerne lächelt, seien die „neuen“ Zähne den eigenen so ähnlich wie möglich.

„Darauf legen wir besonderen Wert“, erklärt Dr. Thiemer. „Wer seinen Zahnersatz nicht spürt und praktisch nicht sieht, gewinnt mehr Lebensqualität. Zahnimplantate in Verbindung mit natürlich wirkendem Zahnersatz sind daher oft ideal.“

Patientenseminar im Gemeindehaus St. Georg

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, den kostenfreien Vortrag von Dr. Jörn Thiemer am Montag, den 18. Februar, um 17.30 Uhr im Gemeindehaus St. Georg/Annelies Café an der Augustastr. 9 zu besuchen. Persönliche Fragen an den Experten – auch zu den Kosten – beantwortet dieser gerne.

Er fördert schönes Lächeln zugute: Dr. Jörn Thiemer, MSc im Gespräch bei Annika de Buhr im Spiegel TV-Studio in Hamburg.



Pflegekräfte wissen: Pflege ist absolute Vertrauenssache

Eine stationäre Pflegeeinrichtung scheuen die meisten Senioren. Sie möchten so lange wie möglich daheim wohnen bleiben. Die meisten Älteren würden auch einen kranken Angehörigen selbst zu Hause pflegen. Oft brauchen alle dabei einen Ambulanten Pflegedienst.

Sie behandeln Wunden, legen Verbände an, geben Medikamente, messen Blutzucker, wechseln Katheterbeutel, helfen beim Duschen, Anziehen und den Kompressionsstrümpfen: Mehr als 3,41 Millionen Menschen sind pflegebedürftig. Gut drei Viertel von ihnen werden zuhause versorgt, oft unter Einbezug eines ambulanten Pflegedienstes. Ohne diese Pflege, vielfach zusammen mit Angehörigen, Freunden und Bekannten, wäre das Leben in den vertrauten vier Wänden für viele Senioren ein Ding der Unmöglichkeit.

Manchmal beginnt die Frühschicht bereits um 6 oder 7 Uhr. Dann geht es auch schon los zum ersten Patienten. Der Wecker klingelt bei ihm schon Sturm. Durch die geschlossene Tür ist er bis in den Hausflur zu hören, doch die Dame, die neben dem Gepiepe schläft, wird erst wach, als die Pflegefachkraft mit einem freundlichen „Guten Morgen! Alles in Ordnung?“ die Wohnung betritt. Frau Müller (Namen der Patienten geändert) lässt ein verschlafenes „Joa, doch...“ vernehmen, dann muss sie schon ran: Blutzucker messen. Alltag bei der morgendlichen Routine. Die Pflegekraft gibt Medikamente und Insulin. Es bleibt Zeit für ein freundliches Wort. Dann geht es weiter zur nächsten Patientin. Sie muss Kompressionsstrümpfe tragen. Morgens hilft ihr der Pflegedienst, am Abend schafft sie es mit Hilfe eines Schuhandziehers selbst. Für viele Senioren ist der Besuch des Pflegedienstes ein Höhepunkt im oft einsamen und eintönigen Alltag. Deshalb bemühen sich die meisten Pflegedienste, eine Bezugspflege anzubieten – also mit möglichst den gleichen Mitarbeitern für die gleichen Patienten unterwegs zu sein.

Nächster Patient: Auf dem Tisch liegt neben Hustenbonbons, Mineralwasser und Verbandsmaterial die Akte der 89-jährigen Patientin. Darin die Verordnungen vom Arzt – denn die sogenannte Behandlungspflege muss im Gegensatz zur reinen Grundpflege ärztlich verschrieben werden –, der Medikamenten- und Ablaufplan, in dem steht, was bei der Patientin gemacht wird, sowie der Pflegebericht, in dem Besonderheiten eingetragen werden: wenn es ihr schlecht geht etwa oder sie gestürzt ist. Die Pflegemitarbeiter unterstützen die Senioren so gut es geht – aber sie achten auch darauf, dass diejenigen, die es können, noch etwas selbst machen. Die Eigenständigkeit des Patienten ist den Pflegediensten wichtig. Wo es möglich ist, wird das auch unterstützt.

Pflege – ein Beruf mit viel Herz

Besonders zeitintensiv ist die Grundpflege. Hier werden die Patienten gewaschen und müssen oft rundum versorgt werden. Kommen neben den körperlichen Versehrtheiten noch kognitive Störungen dazu, wird die Arbeit noch schwieriger. Dabei steigt die Zahl der Menschen mit einer Demenz deutlich.

Stellen Sie sich einmal vor: Sie befinden sich in einem fremden Land. Sie verstehen die Sprache nicht, kennen die Gebräuche nicht. Ständig reden Menschen auf Sie ein, versuchen zu erklären und erwarten, dass Sie das verstehen. So fühlen sich Menschen, die eine dementielle Erkrankung haben. „Alzheimer“ ist dabei ein häufiges Beispiel für eine Demenz. Störungen des Gedächtnisses, der Sprache, des Denkens, des Erkennens und der zeitlichen sowie örtlichen Orientierung gehören zum fortschreitenden Krankheitsbild. Einrichtungen wie die Alzheimer-Gesellschaften bieten neben den Pflegediensten zusätzlich verschiedene Formen der Hilfe für Betroffene und Angehörige an. Auch teilstationäre Tagespflegeeinrichtungen tun ihr Möglichstes, um diesen Senioren zu helfen und auch ihnen, so lange es geht, das eigene Zuhause zu ermöglichen.

Für alle Patienten der Pflegedienste gilt der Grundsatz: Pflege ist Vertrauenssache.

Denn schließlich lernt das Pflegepersonal den Menschen in der Regel in einer besonderen und intimen Situation kennen.

Man kommt sich sehr nah und es ist wichtig, auf eine Fachkraft zu treffen, die unter Pflege nicht nur das körperliche Wohlbefinden versteht. Pflegekräfte sind ganz nah am Menschen.

Für die Zukunft ist wichtig: Pflegeberufe müssen aufgewertet werden. Es ist Zeit für ein neues Selbstbild des Berufes. Pflege muss eine eigenständige Profession im Gesundheitswesen werden. Experten gehen davon aus, dass bis 2025 in Deutschland zwischen 150.000 und 200.000 Pflegekräfte fehlen werden. Diese Zahlen verdeutlichen: Es muss jetzt gehandelt werden. Schon heute ist es in vielen Städten ein Problem, einen Pflegedienst zu finden, der freie Kapazitäten hat. Wer sich für den Job interessiert, sollte wissen: Nach der Ausbildung zur examinierten Fachkraft in der Pflege gibt es hervorragende Berufsaussichten: In der Regel kann man an dem Ort arbeiten, an dem man auch wohnt. Und man erlebt in diesem Beruf auch, wie glücklich ein paar Worte oder ein Lächeln einen Menschen machen können.

Text: anja / Fotos: AdobeStock



Deutscher Roter Hausnotruf

WIR SIND DA, DAMIT SIE LANGE SICHER ZUHAUSE LEBEN KÖNNEN.

Deutsches Rotes Kreuz
Talstr. 22 · 45525 Hattingen
hausnotruf@drk-hattingen.de
www.drk-hattingen.de

02324 / 20 11 11

Informieren Sie sich jetzt.

Deutsches Rotes Kreuz Hausnotruf Hattingen/Sprockhövel/Wetter (Ruhr)



Geschäftsführung: Aneta Kozera

- 24 Stunden Dienst
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Betreuung
- Hauswirtschaft
- Beratung nach §37 Abs. 3 SGB XI
- kostenlose Erstberatung

Erreichbarkeit 24 Stunden!

Unser Team verfügt über jahrelange Erfahrung in der Pflege und steht Ihnen immer mit Rat und Tat zur Seite!

Heckenweg 8 • 45527 Hattingen • ☎ 02324 / 919 1282
gluecksklee985@googlemail.com • www.pflegedienst-gluecksklee.de

Sanitätshaus F. Potratz

Orthopädie-Technik · Reha-Technik

Wir fertigen an: Prothesen, Orthesen, Fußeinlagen, Bandagen usw.
Wir führen: alle Krankenpflegeartikel, Rollstühle, Gehhilfen, Wärmewäsche, Miederwaren, Berkemann- und Ganter-Schuhe, Kompressionsstrümpfe und medizinische Maßleibbinden, Stützkorsette

Hattinger Straße 849 • 44879 Bochum-Linden • ☎ 0234 3257898
Mo. bis Fr. 9.00-13.00 und 15.00-18.00 Uhr • Sa. 9.00-13.00 Uhr





Lars Friedrich, Vorsitzender vom Hattinger Heimatverein, ist seit langer Zeit in Sachen Hansestadt unterwegs. Ein hansischer Stadtrundgang ist ebenfalls buchbar. Anfragen unter 0175/4194195 oder info@buegeleisenhaus.de. Buchung bis 14 Tage vor Termin, Verfügbarkeit vorausgesetzt. Foto: ruhrkanal.news

Hansestadt Hattingen: Die Kaufleute aus der Ruhrstadt

Am 15. und 16. August richtet Hattingen den 37. Westfälischen Hansetag aus. Unsere historische Serie mit Stadtarchivar Thomas Weiß steht 2020 deshalb gemeinsam mit dem Heimatverein Hattingen und ruhrkanal.NEWS ganz im Zeichen der Hanse-Idee.

In unserer Serie „Hattingen historisch“ wirft IMAGE mit Hilfe von Stadtarchivar Thomas Weiß einen Blick in alte Zeiten. Zusammen mit dem Heimatverein widmen wir uns in diesem Jahr der Hanse.

Wer waren die Hattinger Fernkaufleute im Mittelalter? Welche Waren führten sie zu Lande, zu Wasser, durch Sümpfe und Wälder den großen Hansestädten an der Küste zu? Und welche globalisierten Handelswege nutzen Industrie und Gewerbe unserer Zeit? Vom 25. April bis 6. Dezember 2020 zeigt der Heimatverein Hattingen/Ruhr e.V. die Ausstellung „Hattingen handelt: Kaufleute von der Ruhr in den Hansestädten der Welt“ im Museum im Bügeleisenhaus am Haldenplatz Nr. 1. Dargestellt werden die Biographien in Hattingen geborener Kaufleute des bürgerlich-mittelalterlichen Handelsstandes.

Und das waren nicht wenige, die in die Welt hinauszogen. Einige von ihnen wird man in der Ausstellung erleben:

Eberhard Störtelberg – der Kaufmann handelt im Ostseeraum flandrisches Tuch und wird 1545 Bürgermeister der Hansestadt Lübeck.

Arend Langrötger – der 1629 in Hattingen geborene Großkaufmann wird 1676 Stadtbaumeister in Oldenburg; seine Nachkommen begründeten die Oldenburger

ger Pastorenfamilie Langreuter. **Heinrich Cramer von Clausbruch** – der Handelsherr ist bei seinem Tod 1599 in Leipzig reichster Kaufmann Kursachsens.

Dietrich Cramer von Clausbruch – er begründet ein Handelshaus in der Hansestadt Köln, das in den Folgegenerationen auch in den norddeutschen Raum expandiert.

Cortd thum Kyll – er kauft 1569 in Antwerpen 60.000 Zentner Blei von Herzog Julius von Braunschweig und erhält von Kaiser

Historische Serie Hansestadt Hattingen

Maximilian II. ein Wappen.

Zu Ruhm und Ehre kam der Hattinger Kaufmann Heinrich Kielmann (1586-1659). 1606 erlangt er in Wien das Privileg des Hofhandelsmannes, wird kaiserlicher Rat und 1652 als „von Kielmannseck“ in den erblichen Freierstand erhoben. Viele Jahre wurden die Hattinger Bürgermeister fast ausschließlich durch die Familie Kielmann gestellt. Sie gehörte zur Oberschicht der Stadt. Dass wir heute noch etwas über Kielmann und seine Familie wissen, ist im Wesentlichen Erich Graf von Kielmannsegg zu verdanken. Dieser gab 1910 eine Familien-Chronik heraus, die sich im Stadtarchiv in Hattingen befindet. Im Stadtbild selbst erin-

nernt höchstens noch die Keilstraße (auf dem Keile, Kiel) an diese einst bedeutende Familie. Heinrich Kielmann, geboren 1586, war der Sohn des Kaufmanns und Bürgermeisters Arnold Kielman und seiner Frau Anna von Elverfeldt in Hattingen. Aufgewachsen ist er vermutlich in der Keilstraße. Er ging jung nach Wien, studierte dort und verbrachte seine Zeit am Hof von Kaiser Ferdinand II. Er erhielt das Diplom einer Hofbedienung. Er legte in Wien die berühmten „Kielmannschen Gärten“ an, die 1683 bei der zweiten türkischen



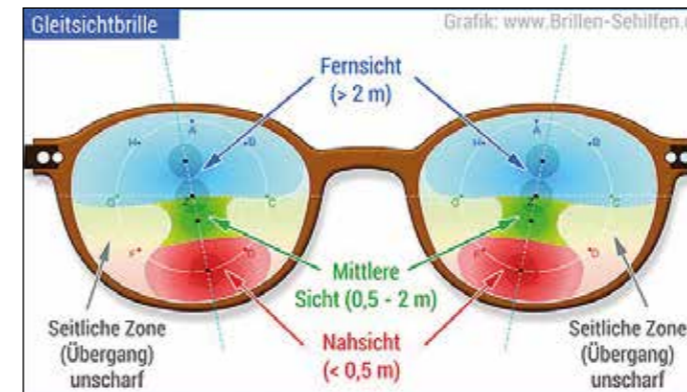
Hansebruder Hannes ist seit Mitte Juli 2017 unterwegs und hat schon viele unterschiedliche Städte besucht. Seine Reise könnt ihr auf der Seite vom Hattinger Heimatverein unter <http://www.buegeleisenhaus.de/> verfolgen. Foto: Friedrich

Belagerung vollständig zerstört wurden. Es gibt heute kein Abbild mehr dieser Gärten, nur noch einen Stich von 1677. Kielmann erwarb 1630 Gut und Schloß Kielmansegg. 1631 wurde er Mitglied des Nieder-Österreichischen Ritterstandes. Am 12. Juli 1652 wurde Heinrich Kielmann in den Freierstand des Heiligen Römischen Reiches erhoben. Auch ein Wappen bekam der berühmte Hattinger. Er starb am 25. Januar 1659 in Wien und ist dort in St. Petri auch begraben. Auch **Hermann Pfankuch** und **Hans Schepping**, **Hans N. Nerhoff** – er erwirbt als Kaufmann 1571 in der Prager Altstadt das Bürgerrecht und gründet dort die „Handelsgesellschaft der Gebrüder Nehrhoff“- oder **Werner Wesel**, **Wilhelm Wechtenbruck** und **Heinrich Bock** sind erfolgreiche Hattinger Kaufleute. Die Idee der Hanse, Kräfte zu bündeln, um Interessen durchzusetzen, setzten sie mit Gewinn um. Den Weg frei machen, gemeinsame Stärke zeigen - bis heute eine grundlegende Idee für Handel und Wirtschaft und Grundlage von nationalen und internationalen Institutionen und Vereinigungen. anja

Hansestadt Hattingen im Film auf ruhrkanal news DAS MAGAZIN FÜR HATTINGEN UND UMGEBUNG

Besserer Durchblick mit einer Gleitsichtbrille?

Viele Menschen tragen heutzutage zum Ausgleich von Kurz- oder Weitsichtigkeit eine Brille oder Kontaktlinsen oder lassen sich ihre Augen lasern. Mit zunehmendem Alter kommt nicht selten auch noch eine Altersweitsichtigkeit hinzu, bei der das menschliche Auge Dinge, die sich nahe vor dem Auge befinden, nicht mehr fokussieren kann. Hier sorgt eine Lesebrille für den entsprechenden Ausgleich. Für alle Sehschwächen gibt es die passende Brille.



Gleitsichtbrille: Mehrstärkenbrille (Fern- und Nah-Brille in einem) Progressionszone (Mitte, grün) als Übergangszone. Bildquelle: Brillen-Sehilfen.de

Eine Brille, die alles kann, ist die Gleitsichtbrille. Sie erlaubt, Kurz-, Weit- und Alterssichtigkeit mit nur einem Brillenglas pro Auge auszugleichen. Das erste Gleitsichtglas wurde 1959 in Frankreich entwickelt und unter der Bezeichnung „Varilux 1“ entwickelt. Die weltweit ersten individuellen Gleitsichtgläser sind im Jahr 2000 von den deutschen Glasproduzenten Carl Zeiss und Rodenstock angeboten worden.

Das Glas einer Gleitsichtbrille ist dabei so aufgebaut, dass es unterschiedliche Brechwerte besitzt. Im Gegensatz zu den Bi- und Trifokalgläsern, bei denen in der Regel ein oder zwei zusätzliche optisch wirksame Bereiche eingearbeitet werden und „Bildsprünge“ auftreten können, bietet ein Gleitsichtglas eine stufen- und übergangslose Sicht.

Ein Gleitsichtglas baut sich über drei ineinanderfließende Zonen auf. Angelehnt dem praktischen Leben ist der obere Bereich für die Fernsicht zuständig, der mittlere für Zwischenentfernungen und durch die untere Zone kann der Mensch im Nahbereich gut sehen.

Alle Distanzen zwischen dem Fern- und Nahpunkt können somit vom Brillenträger scharf und ohne Zwischendistanzen erkannt werden, ein ständiger Wechsel der Brillen ist nicht mehr erforderlich. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass Gleitsichtgläser gegenüber Dritten nicht so sehr auffallen.

Der Alleskönner hat aufgrund seines besonderen Herstellungsverfahrens aber auch einen höheren Preis. Nachteilig ist zudem eine gewisse Gewöhnungsbedürftigkeit, sind doch die Sehbereiche für Nähe und Ferne kleiner als bei einer Einzelbrille. Der Mensch sieht dann nicht mehr alleine durch Augenbewegungen scharf, sondern muss den ganzen Kopf mitbewegen, um den richtigen Bereich der Brille zu durchblicken. Nach einigen Tagen stellt sich der richtige Blickwinkel dann automatisch ein. dx

„Jedes Auge ist SEHENSWERT“

Entdecke unser umfangreiches Fassungsassortiment mit exklusiven Marken und Qualitätsgläsern in gemütlicher Atmosphäre.

Überzeuge Dich selbst von unserem Rund-um-Sorglos-Service mit einem ausführlichen Vorgespräch und unserem innovativen Sehtest.

Wir bieten Dir die neuste Technik im Bereich der Augenoptik, Kontaktlinsen nach Maß und den höchsten Grad an Individualisierung bei allen Premiumgläsern durch die 3D-Augenvermessung.

Wir freuen uns auf Deinen Besuch.
Dein SEHENSWERT-Team



SEHENSWERT
Augenoptikerfachgeschäft



Sankt-Georg-Str. 10
45525 Hattingen
02324/9215077

hallo@sehenswert-hattingen.de
www.sehenswert-hattingen.de



Nach Ansicht des ADACs ist bei der Batterieweiterverwendung und dem Recycling technisch heute deutlich mehr möglich, als gefordert wird. Da sich der Großteil der Batterien aber noch längere Zeit im Einsatz in Fahrzeugen befinden werden, wird es noch ein wenig dauern, bis größere Stückzahlen recycelt werden müssen. Foto: Duesenfeld/Wolfram Schroll

Zweites Leben für Batterie

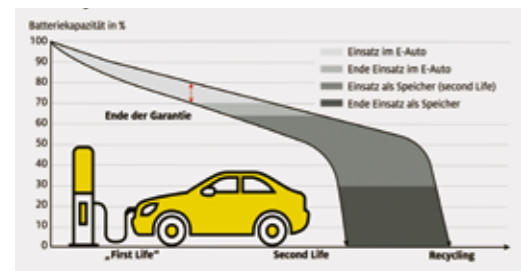
Was mit den schwachen Akkus passiert

Die Zahl der Elektroautos wird in den nächsten Jahren deutlich steigen. Doch was passiert mit Akkus, die defekt oder zu schwach sind? Sie werden keinesfalls wertlos, nur weil sie für den Einsatz im Auto nicht mehr leistungsfähig genug sind.

Batterien, die nicht mehr im Auto genutzt werden, aber noch einen Energieinhalt von 70 bis 80 Prozent haben, können in ein zweites Leben („Second Life“) im stationären Betrieb überführt werden. Dort können sie zum Beispiel in Großspeichern genutzt werden, wie aktuell bei Projekten im Hamburger Hafen oder in der Amsterdam Arena, in denen die Betreiber neue Geschäftsmodelle erproben. Auch als Stromspeicher für den privaten Haushalt sind die Batterien prinzipiell einsetzbar. Um die Weiterverwendung außerhalb des Fahrzeuges zu ermöglichen, müssen aber geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden. Hürden bei der Nutzungsänderung und Verwendung von Batterien für „Second-Life“-Anwendungen sind ungeklärte Haftungsfragen und die Verantwortung für die Entsorgung.

Effizienz im Vordergrund

Geht es dann ans Recyceln, steht Effizienz im Vordergrund: Das gilt vor allem für die in einem Akku enthaltenen Rohstoffe wie Lithium oder Kobalt – denn sie sind zu wertvoll, um sie ungenutzt zu lassen. Recyclinganlagen für Lithium-Ionen-Akkus gibt es bereits heute. Wenn in den nächsten Jahren aber mehr alte Batterien recycelt werden müssen, müssen auch die Anlagen sukzessive erweitert werden. Eine möglichst effiziente Rückgewinnung der Materialien ist die Voraussetzung dafür, dass sich der Aufwand ökonomisch und ökologisch bezahlt macht.



Der Lebenszyklus einer E-Auto-Batterie Grafik: ADAC

Nach geltender Rechtslage (Batteriegesetz von 2009) müssen mindestens 50 Prozent des Materials einer Batterie recycelt werden – ein Wert, der häufig bereits durch das Entfernen von Gehäuse und Komponenten aus Aluminium, Stahl oder Kunststoff erreicht wird. Das Ziel, auch die kritischen Rohstoffe der Batterie wiederzugewinnen, wird damit klar verfehlt. Der ADAC fordert, die Gesetzeslage den technischen Möglichkeiten anzupassen und die sogenannte „Recyclingeffizienz“ gemäß dem technisch realisierbaren Stand auf über 90 Prozent anzuheben. Nur so könne ein hohes Maß an stofflicher Verwertung erreicht werden.

E-Auto-Zahl überschaubar

Erneut mehr Fahrzeuge im Kreis unterwegs

Der Fahrzeugbestand im Ennepe-Ruhr-Kreis ist 2019 weiter angewachsen. Das Straßenverkehrsamt der Kreisverwaltung verzeichnete am Jahresende 255 223 Fahrzeuge. Gegenüber 2018 ein Plus von 3 730 (etwa 1,5 Prozent). Diese Entwicklung bestätigt den Trend der Vorjahre. Die Statistik liefert zahlreiche Details: Drei von vier Fahrzeugen – exakt 199 227 – sind Personenkraftwagen.

Stark vertreten sind darüber hinaus Krafträder (20 493), Anhänger (18 135) und Lastkraftwagen (10 186). 13 360 Neufahrzeuge (2018 12 381) erhielten in den letzten zwölf Monaten erstmals ein Kennzeichen. Umgeschrieben wurden 46 903 (42 261). Weitere Einzelheiten: 3 151 Fahrzeuge, die für den Straßenverkehr zugelassen sind, sind älter als 30 Jahre und damit mit dem H-Kennzeichen unterwegs, 6 601 haben ein Saisonkennzeichen, 2 057 ein Kurzzeitkennzeichen.

Trotz geltender Kaufprämie

„Trotz der seit Juli 2016 geltenden Kaufprämie ist die Zahl der reinen E-Autos im Ennepe-Ruhr-Kreis mit 577 nach wie vor sehr überschaubar. Allerdings gilt ebenfalls: Mit 207 neuen Fahrzeugen hat diese Gruppe im letzten Jahr so stark zugelegt wie nie zuvor“, nennt Sabine Völker, Leiterin des Straßenverkehrsamtes, eine häufig gefragte Statistikzahl. Und: Das Kennzeichenkürzel „WIT“, inzwischen seit gut



Bürger des Kreises haben in Schwelm und in Witten – im Bild die Nebenstelle – die Möglichkeit, Fahrzeuge an-, um- und abzumelden. Foto: Uvk

sieben Jahren wieder als Alternative zu „EN“ wählbar, befand sich zum Jahreswechsel an 33 607 Fahrzeugen, ein Plus von 2 703. Wer 2020 ein Fahrzeug an-, um- oder abmelden möchte, sollte beachten: Für Besuche des Straßenverkehrsamtes in Schwelm und der Zulassungsstelle in Witten nach 12 Uhr wird grundsätzlich ein Termin benötigt. „Diese Vorgabe macht es uns möglich, Kundenströme besser zu kalkulieren und vermeidet unnötige Wartezeiten für die Bürger“, nennt Sabine Völker die Gründe für die Regelung. Als Erfolg wertet sie die aktuelle durchschnittliche Wartezeit in den Nachmittagsstunden. Sie liegt bei gut sieben Minuten. Ebenfalls bemerkenswert: Wer heute ein Auto kauft, kann dieses in der Regel bereits morgen zulassen. Mit anderen Worten: Termine für einen Besuch der Zulassungsstelle sind ohne tage- oder gar wochenlangen Vorlauf reservierbar. Kein Wunder also: Die Terminpflicht sorgt bei Kunden und Mitarbeitern für positive Rückmeldungen. Bei den einen, weil sie zeitnah an der Reihe sind und der Behördengang somit relativ schnell über die Bühne gebracht werden kann.

Bürger ohne Termin

Bei den anderen, weil sie nicht zusehen müssen, wie innerhalb kürzester Zeit Bürger ohne Termin für einen unberechenbaren Ansturm und zeitintensiven Rückstau am Schalter sorgen. Buchbar sind die Termine im Internet (www.en-kreis.de, Suchfeldeingabe auf der Startseite „Terminvergabe online“) sowie telefonisch unter 023 36/9 30 (für Schwelm) und 023 02/2 02 40 (für Witten). Übrigens: Das Motto „Termin vereinbaren – Zeit sparen“ gilt auch für die Vormittage. „Hier ist die zeitliche Absprache zwar nicht vorgegeben. Wer sie aber dennoch trifft, der wird an einer gegebenenfalls vorhandenen Warteschlange vorbei aufgerufen“, sagt Sabine Völker. *pen*

Freier Blick auf Parkschein

Knöllchen auch bei Schnee auf der Scheibe

Ganz auszuschließen ist nicht, dass es bei uns mal wieder richtig schneit. Da sich die weiße Pracht auch gerne auf den Windschutzscheiben geparkter Autos ablagert, stellt sich für den verantwortungsbewussten Fahrer die Frage, ob er seine Scheibe ständig freihalten muss, damit das Ordnungsamt freien Blick auf eine ausgelegte Parkscheibe oder den Parkschein hat.

Das ist aber nicht der Fall. Kontrollierende Mitarbeiter der Stadt müssen zur Überprüfung gegebenenfalls selbst die Scheibe von Schnee befreien. Bei zugeschneiten Verkehrsschildern kommt es jedoch auf das jeweilige Schild an. Wie Focus.de auf seiner Seite informiert, wird von einem Autofahrer erwartet, dass er die Verkehrszeichen „Stop“ oder „Vorfahrt achten“ an der jeweiligen Form erkennt.

Alles Gute kommt nicht immer von oben

Bei allen anderen Schildern gilt das nicht – es sei denn, der Fahrer ist ortskundig. Alles Gute kommt nicht immer von oben. Trifft eine abgehende Dachlawine ein Auto, ist der Eigentümer des Gebäudes nicht zum Schadensersatz verpflichtet. Das Risiko geht der Autofahrer ein, der seinen Parkplatz unter dem Dach gewählt hat. Anders ist es, wenn sich eine Eisscholle von einer Lkw-Plane löst und ein Auto trifft. In diesem Fall haftet der Lkw-Fahrer. *Focus.de/dx*

Honda-Frühstück beliebt

Viele Kunden und Besucher kamen auch in diesem Jahr wieder zum inzwischen Tradition gewordenen Honda-Frühstück ins Autohaus Drössiger. Bei gutem Wetter und sehr guter Resonanz fand die Veranstaltung diesmal in der großen Werkstatthalle bei leckeren Speisen und Getränken statt. Neben Fachgesprächen über den neuen Honda CIVIC, Probefahrten und Infos zu den ausgestellten Fahrzeugen blieb auch noch genug Zeit für einen lockeren Plausch in gemütlicher Atmosphäre.

40 Jahre Honda Drössiger: Jubiläumsfrühstück

Neu dabei war die Versicherungsagentur „LVM Haarmann, Bochum“. Der neue Kooperationspartner informierte die Besucher über das Leistungsspektrum der LVM Versicherung.



Foto von links nach rechts: Timo Drössiger (frisch zertifizierter KFZ Meister und Sohn des Inhabers), Marcus Limberg (Versicherungskaufmann LVM Haarmann), Wolfgang Fröhlich (Gebietsleiter West Honda Deutschland), Henrik Haarmann (Inhaber LVM Haarmann) und Dino Drössiger (Inhaber Honda Autohaus Drössiger e.K.). In der Januar-Ausgabe des Image-Magazins hat sich ein Fehler eingeschlichen, das Foto stammte von Herrn Sendlner von der WAZ und die Versicherungsagentur ist die „LVM Haarmann, Bochum“.

Ihre faire KFZ-Werkstatt **Hansi Langner** KFZ-Meister
Der Profi mit Herz für alle Autos

LADA

Geht nicht gib's nicht!

- ✦ Reparatur aller Fahrzeuge
- ✦ Youngtimer-Service
- ✦ HU durch Dekra, AU, Umweltsplakette
- ✦ Gasanlagen-Einbau **Prins**
- ✦ Unfallschadenbeseitigung

seit 30 Jahren!

Werksstr. 12 45527 Hattingen Tel.: 02324 61062
Mobil: 0171 8209013 auto-langner@onlinehome.de
www.auto-h-langner.de

ADAC

Recht? Logisch!

Rechtsfahrgebot und rechts überholen

Die neue Youtube-Serie des ADAC, „Recht? Logisch!“, beantwortet Fragen, die den Juristen des Clubs am häufigsten gestellt werden. Die ersten Folgen beschäftigen sich mit den Themen Rechtsfahrgebot, Fahrerflucht, Flugausfall und Trunkenheit auf E-Scootern. Die Folgen sind zwischen zwei und zehn Minuten lang. Der ADAC hat die Serie selbst produziert. *ampnet/deg*

Für VW wird's dramatisch

Toyota hat die meisten Fans bei Kunden

Die Marke Toyota hat die meisten Fans bei seinen Kunden. Das geht aus der Studie „Fanfocus Deutschland“ des Mainzer Marktforschungsunternehmens „2HMForum“ hervor.

33 Prozent der befragten Kunden bezeichnen sich als Fans der Marke. Hinter Toyota folgen knapp die deutschen Hersteller Audi und BMW. Dramatisch wird's indes für Volkswagen (VW): Der Dieselskandal hat die Marke auf den zehnten Platz verwiesen. Unter den Kunden befinden sich laut der Studie aktuell mehr Gegner als Fans. Das Marktforschungsunternehmen sieht die Unterschiede von Volkswagen zu den ebenfalls vom Dieselskandal betroffenen Marken Audi und Mercedes-Benz in der direkteren Kommunikation gegenüber Presse und Kundschaft, aber auch durch emotionales Marketing begründet.

Pro Marke wurden für die repräsentative Studie 200 Kunden über ein Online-Portal befragt. *ampnet/deg*

In welchem Maße stimmen Sie folgenden allgemeinen Aussagen zu? Anbieter [...] steht für besonders nachhaltiges Handeln.

Toyota	34%
Mercedes	33%
BMW	27%
Opel	27%
Ford	25%
Audi	20%
Peugeot	18%
Renault	16%
Skoda	16%
VW	7%

Basis: Fanfocus Deutschland 2019; Anteil der Befragten, die der Aussage voll und ganz zustimmen. (Wert „1“ auf einer Skala von 1 (stimmte vollständig zu) bis 5 (stimmte überhaupt nicht zu))

Dramatisch sieht es indes für Volkswagen aus: Der Dieselskandal hat die Marke auf den zehnten Platz verwiesen.



Cordula Dressel und die Kinder der Kita Heleneberg haben es seit 2019 schwarz auf weiß: Sie sind eine von 45 „Kitas mit Biss“ im Ennepe-Ruhr-Kreis. Im Februar hatte Landrat Olaf Schade ihnen die Urkunden des Arbeitskreises Zahngesundheit überreicht. Foto: UvK/EN-Kreis

Neues Projekt „Kita mit Biss“ Gesundheitsamt untersucht 15 500 Kinder

Im Schuljahr 2018/19 wurde im Ennepe-Ruhr-Kreis in allen Kindertagesstätten, Grund-, Förder- und Hauptschulen sowie einzelnen Sekundar-, Real- und Gesamtschulen eine zahnärztliche Untersuchung durch das Gesundheitsamt der Kreisverwaltung angeboten. „In 246 Einrichtungen haben unsere Zahnärzte fast 15 500 Untersuchungen durchgeführt“, zieht Dr. Inka Goddon, Leiterin des Bereichs Gesundheitsdienste für Kinder und Jugendliche im Schwelmer Kreishaus, jetzt eine Bilanz. Die Zahlen verteilen sich wie folgt: In 171 Kindertagesstätten profitierten 8 120 Kinder von dem kostenlosen Angebot, in 58 Grundschulen 5 133 Schüler der Klassen 2 und 4. „Dazu“, sagt Dr. Inka Goddon, „kommen noch 11 weiterführende Schulen mit knapp 1 718 Jugendlichen aus den Jahrgangsstufen 6 und 8 sowie 510 Kinder und Jugendliche aus 6 Förderschulen.“

Kinder verstärkt unterstützen

Grundlage für die Untersuchungen sind in Nordrhein-Westfalen das Kinderbildungsgesetz und das Schulgesetz. Die Ergebnisse helfen unter anderem zu erkennen, wo Kinder verstärkt unterstützt werden müssen, um Karies vorzubeugen und sie zahngesund aufwachsen zu lassen. Hierfür setzen die Akteure auf Gesundheitserziehung, Informationen und Zusammenarbeit mit den Eltern sowie auf gemeinsames Zähneputzen und zahngesundes Frühstück. Mit dem Projekt „Kita mit Biss“ hat der Fachbereich Soziales und Gesundheit zudem ein neues Projekt begonnen. Aktuell beteiligen sich 45 Kindertagesstätten an der Initiative. Hintergrund der Aktivitäten des Kreises ist neben entsprechenden gesetzlichen Vorgaben die Erkenntnis, dass Karies zu den vermeidbaren Erkrankungen zählt. „Wer frühzeitig und gezielt vorbeugt, schützt seine Zähne“, sagt Dr. Inka Goddo. Infos über gesunde Zähne und zahngesunde Ernährung auch im Internet unter www.ak-zahngesundheit-en.de. pen

Nachhaltiger Therapieerfolg Telemedizinpreis für Uni Witten/Herdecke

Das Deutsche Kinderschmerzzentrum, Lehrstuhl für Kinder-schmerztherapie und Pädiatrische Palliativmedizin der Universität Witten/Herdecke (UW/H) in Datteln, hat den Telemedizinpreis für eine therapiebegleitende App im Rahmen der Schmerztherapie junger erwachsener Schmerzpatienten verliehen bekommen.

Der Preis wird jährlich von der „Deutschen Gesellschaft für Telemedizin“ (DGTelemed) vergeben. Ausgezeichnet werden damit Institutionen, Einzelpersonen oder interdisziplinäre Arbeitsgruppen oder Projektinitiativen, die sich in besonderem Maße in der Telemedizin verdient gemacht haben und deren Leistungen den Zielen der „DGTelemed“ entsprechen. Die vom Lehrstuhl unter der Leitung von Professor Dr. Boris Zernikow konzipierte und im Rahmen des „Efre“ geförderten „Applaus- Projektes (App-gestützte Therapie für die langfristige Umsetzung schmerztherapeutischer Strategien für junge Erwachsene) entwickelte App ist für den Einsatz während der Therapie sowie für die Nachsorge gedacht.

Chronische Schmerzen

Die Zielgruppe sind junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahren mit chronischen Schmerzen. Nach aktuellem Forschungs- und Versorgungsstand sind insbesondere für diese Altersgruppe nur wenige spezialisierte schmerztherapeutische Versorgungsangebote vorhanden. Die meisten Angebote richten sich an Kinder oder Erwachsene, die ganz andere Bedürfnisse haben. Im Rahmen des Projektes wurde daher neben einem speziellen Therapiekonzept für diese Altersgruppe eine App für Smartphones und Tablets entwickelt, die einen stabilen und nachhaltigen Therapieerfolg sicherstellt. Bei der Entwicklung wurden die spezifischen Bedürfnisse der Patientengruppe sowie ihre Affinität für neue Medien berücksichtigt. Ziel des Projekts ist es, Patienten im Umgang mit ihren Schmerzen zu unterstützen.

Findet Heime Hexe schießt

Das zeitraubende und belastende Szenario sah in der Vergangenheit stets so aus: Wer kurzfristig auf der Suche nach einem Pflegeplatz war, musste infrage kommende Heime einzeln anrufen, um freie Kapazitäten abzufragen. Diesen vielfachen Griff zum Telefon macht der „Heimfinder NRW“ ab sofort unnötig, er verspricht stattdessen schnelle und einfache Hilfe. Genutzt werden kann er als App auf dem Smartphone oder per Internet auf dem heimischen Rechner.

Entwickelt wurde das digitale Angebot vor rund drei Jahren durch Mitarbeiter des Rhein-Kreises Neuss. Die Resonanz war positiv, das Interesse des NRW Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales geweckt. Seit diesen Wochen ist Nordrhein-Westfalen nun das erste Bundesland, das eine App anbieten kann, die flächendeckend und tagesaktuell freie Pflegeplätze anzeigt. Im Internet ist der „Heimfinder NRW“ unter der Adresse www.heimfinder.nrw.de aufrufbar.

Mit schmerzhaft verzerrtem Gesicht steht der Kollege vom Schreibtisch auf und hält sich den Rücken. Der Mediziner würde auf „Lumbago“ tippen, der Laie dagegen einen „Hexenschuss“ vermuten. Natürlich ist in keinem Fall eine Hexe ursächlich für den stechenden Schmerz im Lendenwirbelbereich, sondern meist eine ruckartige Bewegung mit nachfolgender Muskelverhärtung. Der Begriff des Hexenschusses rührt aus der mittelalterlichen Vorstellung, dass übernatürliche Wesen – wie eben Hexen oder auch Elfen – einem Menschen unliebsame Krankheiten mittels eines Pfeilschusses zufügten. Neben Schmerzmitteln mit entzündungshemmender Wirkung können Bewegung und Wärme für Linderung sorgen. dx

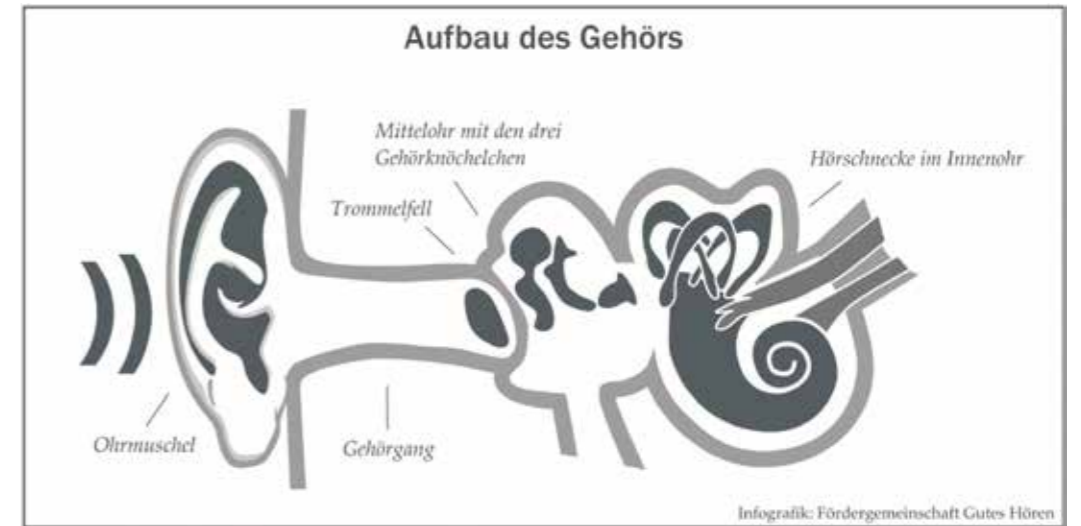


Hexenschuss, Zeichnung etwa 1490 Wikipedia

Die Ohren – rund um die Uhr in Aktion und stets auf Empfang Was wir über unsere Ohren wissen sollten – Hören und Verstehen im Alltag

Gutes Hören und Verstehen begleitet uns in nahezu allen Alltagssituationen. Unsere moderne Welt ist stark durch visuelle Reize geprägt. Die Bedeutung unserer Ohren und des Hörsinns findet daher meist wenig Beachtung. Zu Unrecht! Denn unsere Ohren übernehmen sehr viele wichtige Aufgaben im Alltag: Sie alarmieren uns bei nahender Gefahr, sorgen für Orientierung, ermöglichen uns die Kommunikation mit der Umwelt, bringen uns Genuss durch Musik und Informationen durch das Verstehen von Sprache.

Das menschliche Gehör ist ein komplexes und hochkompliziertes Sinnesorgan. Anatomisch besteht es aus dem äußeren Ohr, dem Mittelohr und dem Innenohr. Zum äußeren Ohr zählen die Ohrmuschel und der Gehörgang. Die Ohrmuschel fängt alle Schallsignale auf, die ihren Weg durch den Gehörgang nehmen und an dessen Ende das Trommelfell zum Schwingen bringen. Hier befindet sich der Übergang zum Mittelohr mit den winzig kleinen Gehörknöchelchen Hammer, Amboss und Steigbügel. Sie sind miteinander verbunden und wandeln die Luftschwingungen in mechanische



Bewegungen um. Vom Mittelohr führt die Ohrtrompete zum Rachen, um den Luftdruckausgleich zwischen beiden Seiten des Trommelfells zu ermöglichen. Das Innenohr besteht aus der Hörschnecke, die vom kleinsten Gehörknöchelchen, dem Steigbügel, stimuliert wird. Die Flüssigkeit in der Hörschnecke wiederum regt durch wellenartige Bewegungen die Haarsinneszellen zu Nervenreizen an. Diese gelangen über den Hörnerv zu den Bereichen im Gehirn, wo das Gehörte entschlüsselt wird.

Rauschen im Ohr Tinnitus ist ein vieldimensionales Phänomen

Bei der Komplexität des Gehörs kann es neben den Schädigungen auch zu Störungen kommen, deren Ursachen noch immer nicht geklärt werden konnten. Bei Tinnitus handelt es sich um hartnäckige Ohrgeräusche, die nicht von außen kommen. Bei der Ursachenforschung stützen sich die Forscher bisher nur auf Vermutungen, nicht auf medizinisch belegte Tatsachen. Fest steht aber: Tinnitus ist ein Alarmzeichen des Gehörs. Als häufigste Ursachen werden Innenohr- und Lärmschäden, Durchblutungsstörungen oder Hörsturz angenommen bzw. festgestellt. Aber auch Halswirbelerkrankungen oder Beschwerden im Zahn-Kiefer-Bereich können Ohrgeräusche hervorrufen. Das breite Spektrum macht deutlich, dass Tinnitus vor allem eines ist: eine Nervensache, die oft mit psychischer Belastung einhergeht. Häufig treten die Ohrgeräusche gleichzeitig mit Hörproblemen auf. Dann kann mit der Anpassung von Hörgeräten auch der Tinnitus wie-

der in den Hintergrund treten. Er wird von der wiedergewonnenen Klangvielfalt des Alltags verdeckt. Auch sogenannte Tinnitus-Masker können wirksam sein, indem sie ihrerseits mit Geräuschen die Tinnitusfrequenzen überlagern. Unter dem Sammelbegriff Tinnitus-Retraining-Therapie kommen eine Reihe von Maßnahmen zusammen, die individuell angewendet werden mit dem Ziel, die Geräusche in den Hintergrund zu drängen.

Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag, 05.03.2020
Anzeigenschluss: Mittwoch, 19.02.2020



DUO
Optik & Akustik
Das Hattinger Haus für Sehen und Hören

Unser Service für Ihr Hörgerät

- Kostenloser Hörtest
- Feinjustierung Ihres Hörgerätes nach individuellen Bedürfnissen
- Reinigung des Hörgerätes
- Funktionskontrolle
- Sofortige Durchführung von Kleinreparaturen
- Leih-Hörgerät im Reparaturfall
- Individueller Gehörschutz
- Hausbesuche

Das Hattinger Haus für Sehen und Hören · Untermarkt 4-8 · Hattingen · www.duo-optik-akustik.de



Sprechstunde am 10.2.

Ratsuchende werden informiert über Teilhabemöglichkeiten, Teilhabeleistungen, Teilhabeprozess, Verfahrensablauf, Leistungsform. Dieses Beratungsangebot des EN-Kreises findet an jedem 2. Montag eines Monats in der Zeit zwischen 14 und 17 Uhr in den Räumlichkeiten der KISS Hattingen; Kirchplatz 19, 45525 Hattingen statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Informationen: Michael Klüter 02324 954979.

INFO

Die Ergänzende unabhängige Teilhaberberatung (EUTB®) unterstützt und berät Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen, aber auch deren Angehörige unentgeltlich bundesweit zu Fragen der Rehabilitation und Teilhabe.

3. Plattdeutscher Nachmittag

Sa., 29. Febr., 15 Uhr
Einlass 14.30 Uhr

Am Samstag, 29. Februar erzählen ab 15 Uhr Wilhelm Hensing vom Stiepelers Verein für Heimatforschung und Hans-Gert Borggräfe vom Heimat- und Geschichtsverein Sprockhövel plattdeutsche Dönekes aus alter und neuer Zeit und laden zu plattdeutschen Liedern mit Gitarrenbegleitung ein.

Treffpunkt für das gemütliche Zusammensein ist das Holschentor als Zentrum bürgerlichen Engagements in Hattingen (Talstraße 8), für Kaffee und Kuchen zu zivilen Preisen ist gesorgt. Organisator Jürgen Ruthmann, Beisitzer im Vorstand des Heimatvereins Hattingen; „Plattdeutsch ist kein Dialekt, Plattdeutsch ist eine Sprache, die weit über das Ruhrgebiet hinaus gesprochen wird. Einige plattdeutsche Wörter sind dem Hochdeutschen zwar ähnlich, unterscheiden sich aber in Aussprache und Klangfärbung.“ Sorgen, nichts zu verstehen, muss sich indes niemand machen: „Plattdeutsch ist verständlicher, als viele glauben.“ #HATthatPLATT

Gemeinsam kochen

Immer am 1. Montag im Monat findet ein gemeinsamer Kochabend von 18 bis 21 Uhr im Bürgerzentrum Holschentor statt.

Hier kochen Hattinger Bürgerinnen und Bürger und Geflüchtete gemeinsam Gerichte aus aller Welt, dabei können Erfahrungen und Kenntnisse ausgetauscht werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen miteinander ins Gespräch und so lassen sich verschiedene Bräuche und Kulturen näher kennenlernen und verstehen. Eingeladen ist jeder, der Spaß am Kochen und Lust auf außergewöhnliche Gaumenfreuden hat. Die Teilnahme ist kostenfrei, für eine bessere Planung des Einkaufs würden wir uns allerdings eine vorige Anmeldung wünschen. Zusätzlich zu unserem Kochabend bieten wir ein **Netzwerktreffen** an. **Das Netzwerktreffen findet jeden 2. Dienstag im Monat von 18 bis 20 Uhr im Bürgerzentrum Holschentor statt.** Eingeladen sind alle, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren. Da es ein breites Spektrum von Angeboten und Initiativen gibt, möchten wir auf diesem Wege den Akteuren einen Raum bieten, sich untereinander zu vernetzen und zu erfahren, was über die eigene Arbeit hinaus an Aktionen in Hattingen läuft. Eine Anmeldung für das Netzwerktreffen ist nicht notwendig. Interessierte erreichen uns unter 02324 591277 und 0234 591278 oder info@hattinger-fluechtlingshilfe.de. Lisa Wolff



So. 16.02.
Von Herzkamp nach Sprockhövel
12 km lange mittelschwere Tageswanderung. Treffpunkt um 10.20 Uhr am S-Bahnhof Hattingen-Mitte.

Wanderungen im Februar

Do. 20.02.
Neanderlandsteig Etappe 12
Von Hilden nach Düsseldorf-Garath
14,5 km lange, leichte Tageswanderung. Treffpunkt um 9.10 Uhr am S-Bahnhof Hattingen-Mitte.

„Lach-Challenge“

Es geht um allerlei alltägliche und nicht ganz alltägliche Geschichten, die den Leser zum Lachen bringen.

Das Buch ist ab sofort überall im Buchhandel erhältlich und zeitgleich auch als Kindle-Ebook bei Amazon erschienen.

INFO

Lach-Challenge
Lars Albrecht
Komische Geschichten
Paperback
Format 14,8 x 21 cm
172 Seiten
ISBN: 978-3-96174-051-2
VK: 9,95 €
Edition Paashaas Verlag
www.verlag-epv.de



Einfach mal lachen – über sich selbst, über vermeintliche Experten, Fußballkings, Politiker, komische Rettungseinsätze oder auch die junge Liebe. Das Leben ist schon ernst genug! Warum nicht mit einer Spur Humor und einem Augenzwinkern dem Alltag entfliehen und sich freuen, dass andere genau so tollpatschig sind wie man selbst? Der etwas andere Blick auf Alltagssituationen, modern interpretiert und einfach nur komisch!

Christa Heinbruch

Wir für Sie vor Ort ...

Gewinnen Sie 30 Euro

Auf dieser Seite finden Sie Kleinanzeigen, die alle mit Zahlen versehen sind. Bei drei dieser Anzeigen haben wir außerdem ein kleines Glückskleeblatt versteckt. Merken Sie sich die drei Zahlen derjenigen Anzeigen, die mit einem Kleeblatt gekennzeichnet sind. Diese drei Zahlen und Ihren Absender (E-Mail-Adresse oder/und Telefonnummer nicht vergessen) schicken Sie per Postkarte ausreichend frankiert an die **Image-Redaktion, Wasserbank 9, 58456 Witten** oder einfach per E-Mail an gewinnspiel@image-witten.de mit dem **Stichwort „Glücksklee**



Gewinnspiel Januar 2020

Die Gewinner von jeweils 30 € sind: Angelika Mundt, Witten; Iris Decker, Sprockhövel; Wolfgang Schmitz, Hattingen
Image sagt herzlichen Glückwunsch.



Behinderten-Rabatt bei Autohaus KOST - bis zu 25% Rabatt auf Renault-Neuwagen
(GdB mindestens 50%)
Heinrich Kost
Hufeisenstraße 9 · 45525 Hattingen
Tel. 02324 27001 · www.renault-kost.de

akf bank der finanzpartner
»Kompromisslos kundenorientiert. Das ist meine akf.«
Ihr Spezialist für die Finanzierung mobiler Wirtschaftsgüter.
akf bank GmbH & Co KG
Niederlassung Witten
T +49 (0) 2302 2821-100
t.drueke@akf.de

112 Notruf

Machen Sie Ihre Sicherheit zu unserer Aufgabe!
• Fenster- und Türsicherung
• Einbruchmeldeanlagen Funk & Draht
• Brandmeldeanlagen Funk & Draht
• Schließanlagen / Zutrittskontrolle
• Elektroarbeiten
NEU 0 % Finanzierung und günstiges Leasing möglich
für Privat und Gewerbe
Bebolstr. 19 · 58453 Witten
Tel. (02302) 2781177
me-sicherheit.de

www.Camp-Zeit.de
Dachzelt- & Faltcaravanvermietung
Tel. 0163-5684953

DUO Optik & Akustik
Das Hattinger Haus für Sehen und Hören
• Brillen
• Sonnenbrillen
• Contactlinsen
• Hörgeräte
Untermarkt 4-8 (Neben dem Alten Rathaus)
45525 Hattingen · Tel.: 0 23 24 - 92 08 0
www.duo-optik-akustik.de

Elektroinstallation • Hausgeräte • Haushaltsartikel • Küchenmodernisierung
Kundendienst
ELEKTRO
SCHÖNEBORN
Hauptstr. 46, 45549 Sprockh.
Tel.: 02324/91957-0, Fax: 02324/91957-29

Lanwehr Heizöl
Tel.: 02302/914250

Bekanntgabe der Gewinner: Gewinnspiel Musical Highlights Vol. 13

Vielen Dank für die rege Teilnahme an unserem Gewinnspiel im Dezember 2019. 10 x 2 Freikarten gehen an die untenstehenden Gewinner. Image sagt „Herzlichen Glückwunsch“ und wünscht einen schönen musikalischen Abend.

Veranstaltung am 30. Januar 2020 in der Gebläsehalle Hattingen:
U. Dauben, Sprockhövel; M. Schummelfeder, Sprockhövel; B. Kaiser, Hattingen; E. Imhof, Hattingen; B. Wagner, Hattingen

Veranstaltung am 7. Februar 2020 im Saalbau Witten:
K.-H. Ludwig, Bochum; T. Brüne, Wetter; M. Pötsch, Witten; I. Stegemann-Leweringhaus, Witten; M. Ruthe, Witten.

Die Gewinner wurden benachrichtigt.

Nächster Erscheinungstermin:
Image
Donnerstag, 05.03.2020
Anzeigenschluss: Mittwoch, 19.02.2020

KATHAGEN media+kommunikation
Autobeschriftung & Folien
02302 9838980
info@kamk.de · Wasserbank 9 · 58456 Witten

Auto & Freizeit Johnsen UG
(haftungsbeschränkt)
Vermietung und Verkauf von Wohnmobilen, Wohnwagen, Anhänger & PKW
Ihr Berater für Freizeitfragen
Sven Johnsen
Metzer Straße 84 · 58332 Schwelm
02336 913092 · 0160 90208261
johnsen@auto-freizeit-johnsen.de

Party-Service
Wir lieben Lebensmittel.
02302/972026
www.party-service-gruetter.de
EDEKA Markt Dominik Grütter
Wittener Straße 12 · 58456 Witten-Herbode

KATHAGEN media+kommunikation
Jetzt nach Ihren Wünschen bedrucken lassen:
Taschen aus Baumwolle & Polypropylen (PP)
02302 9838980
info@kamk.de · Wasserbank 9 · 58456 Witten

RPS Polstertechnik
Polsterei | Neubezüge | Neuanfertigungen | Reparatur von Polstermöbeln

Ihr Ansprechpartner für Polstermöbel

Inh. J. Lasberg
Annenstr. 87
58453 Witten
www.polsterei-witten.de · info@polsterei-witten.de

Tel.: 02302/9142266
Fax: 02302/9142267
Mobil: 0170/1901135

Ihr starker Partner für: • Treppenbau • Möbelbau
• Fenster • Beschattungen • Innenausbau
• Einbruchschutz • Reparaturen

Tischlerei Kern
DELKINGHAUSER STR. 9
58256 ENNEPetal
TEL. 0 23 33 - 7 46 01
www.tischlerei-kern.de



Küchenstudio
Bei uns bekommen Sie eine fachkundige Beratung, Aufmaß, Lieferung und eine 1A-Montage aus einer Hand.

Gekennzeichnete Kundenparkplätze zwischen den Häusern 73+75!

HKüchen
Stefan Harke – Harke Küchen
Planung – Verkauf – Montage
– Küchenumzüge

45549 Niedersprockhövel Hauptstraße 71
Telefon 02324/78580 kuechen-harke@gmx.de
Mobil 0177/4935284 www.kuechen-harke.de
Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 10.00 – 18.30 Uhr
Mi. 10.00 – 20.00 Uhr u. n. Vereinb.
Samstag Ruhetag



schreiner-weber.net

weber
bau- und möbelschreiner

Telefon 02324 72913



Ein besonderer Farbton für die Küche: Das trendige Waldgrün sorgt für eine gemütliche Stimmung. Foto: Alexandra Lechner/Caparol Farben Lacke Bautenschutz/akz-o

Mehr Mut zur Farbe

Die Küche ist Dreh- und Angelpunkt im Haus. Dies gilt insbesondere für große Wohnküchen im Altbau. Umfragen zufolge dominiert in den Wohnräumen nach wie vor die Farbe Weiß. Doch es gibt einen Trend zu mehr Farbigkeit. Dies entspricht vor allem dem Lebensgefühl junger Menschen wie der Essener Familie Hasenberg. Zusammen mit dem Caparol Farb-Design-Studio wurde ein Farbkonzept für alle Räume ihres Jugendstilhauses erstellt.

In Küche und Esszimmer dominiert bislang oft die Farbe Weiß
Inspiziert von den Trendfarben hat die Küche ein tiefes dunkles Waldgrün erhalten. Die Farbe steht für Stabilität und Beständigkeit – also genau jene Werte, die der aktuelle Trend hin zu Heimat im Sinne von Sicherheit und Überschaubarkeit präsentiert. „Auch wenn der Farbton gewagt erschien, nachdem wir diverse Farbtöne ausprobiert haben, landeten wir bei der Trendfarbe Waldgrün. Da recht wenig Tageslicht in den Raum fällt, entschieden wir uns für eine leicht hellere Abstufung und ließen auch den Heizkörper im selben Farbton streichen“, erzählt die Hausherrin Anne Hasenberg. Während die weißen Decken mit Indekoplus, eine hochwertigen Innenfarbe mit doppelter Deckkraft, gestrichen wurden, setzte der Malermeister Gert Priebe bei den kräftigen, dunklen Farbnuancen auf Premium-Color. „Für die Farbe spricht die hohe Strapazier- und Reinigungsfähigkeit. Es entsteht eine edelmatte Oberfläche mit hoher Farbbrillanz, die gerade, wenn Kinder im Haus sind, leicht zu reinigen ist“, berichtet der Malermeister. *spp-o*

„Halt die Klappe“!

Zugegeben, es ist nicht die eleganteste Art, jemanden mit den Worten „Halt die Klappe“ mitzuteilen, dass er doch bitte jetzt mal schweigen sollte. Dabei umgibt den Ursprung dieser Formulierung sogar eine gewisse Würde. Mit der angesprochenen „Klappe“ ist keineswegs die Kinnlade eines Menschen gemeint, die sich beim Sprechen öffnet oder verschließt. Der Ursprung geht vielmehr auf die Welt der katholischen Kloster zurück. In den Kirchen hatte jeder Mönch seinen begrenzten Platz im Chorgestühl – sowohl zum Stehen wie auch zum Sitzen. Um Platz zu sparen, konnten die Sitzflächen mit einer einfachen Vorrichtung per Hand ein- bzw. ausgeklappt werden. Passte ein Mönch jedoch nicht auf, fiel die Klappe auch schon mal mit einem lauten Knall nach unten und trug dem Mann Gottes die Rüge ein, doch bitte die Klappe zu halten. Der positive Effekt: danach waren alle Kirchbesucher im halligen Kirchenschiff wach. *dx*

Überzeugend und informativ – 14. RuhrBau & Energietage Bochum 2020

Zum vierzehnten Mal heißt es am 7. und 8. März 2020 wieder für Hobby- und Profiheimwerker, Do-it-yourself-Fans und Häuslebauer nach Bochum in den RuhrCongress zu kommen.

Hier erwartet die Besucher täglich von 10 Uhr bis 17 Uhr ein breites Spektrum an Ideen und Lösungen sowie Innovationen zu den Themen Bauen, Wohnen, Sanieren, Renovieren, Finanzieren und alternative Energien. Auch diejenigen, die sich für Dekorationen, Einrichtungs-ideen und das Thema Haus- und Gartengestaltung interessieren, sollten vorbeischaun.

Erleben und informieren

Auf rund 5.000 m² Ausstellungsfläche werden an diesen beiden Tagen mehr als 220 Aussteller aus Handwerk, Bau und weiteren relevanten Branchen über ihre Produkte und Dienstleistungen rund um Immobilien und Energieeinsparungen informieren. Fachvorträge, aber auch vieles zum Sehen, Erleben und Anfassen sowie Ideen für Gestaltungsmöglichkeiten von Haus und Garten werden geboten sein. Wie in den Vorjahren wird auch das Thema Energiewende von großer Relevanz sein.

Geht es auch ohne Plastik?

Plastik ist der Hauptbestandteil unserer Müllberge, die sich nicht nur zu Land türmen, sondern mittlerweile auch die Meere enorm belasten und in Mikroform nachweislich durch die Nahrungskette über Algen und Fische bereits auf unserem Teller, in unserem Essen landen. Unter dem Stichwort „Plastik im Meer“ werden bei Google fast 6 Millionen Suchergebnisse verzeichnet; ein Thema, über das öffentlich immer intensiver diskutiert wird, für das Unternehmen wie auch Verbraucher weltweit Verantwortung übernehmen müssen, um die Umweltbelastung in Zukunft zu reduzieren.

Plastik ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken und es geht nicht ohne, so meint man, wie beispielsweise bei Lebensmittel- und Getränkeverpackungen. Aber es gibt genug einfache Möglichkeiten, um mit der Plastik-Reduktion im eigenen Alltag zu beginnen und einen persönlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt zu leisten. Eine Möglichkeit: Getränke, wie natürliches Mineralwasser, ausschließlich in Glasflaschen kaufen.

Für Andreas und Paolo Fellin, Inhaber des Familienunternehmens Plose, selbstverständlich. Hier wird das reine, natürliche Mineralwasser seit Gründung des Familienbetriebs 1957 ausschließlich in umweltfreundliche Glasflaschen abgefüllt. Die Arteserquelle Plose entspringt auf dem gleichnamigen Berg in einer Höhe von 1.870 Metern in den Südtiroler Dolomiten – dort findet man Natur pur und genauso soll das Mineralwasser auch bei den Verbrauchern ankommen; unverfälscht und sicher geschützt vor äußeren Einflüssen. *(spp-o)*



14. RuhrBau Bochum
Wohnen – Renovieren – Energietage – Alles rund ums Haus
7. + 8. März '20
RuhrCongress - Stadionring - 10 - 17 Uhr

Freikarte 

Image schenkt allen Lesern freien Eintritt.
Anzeige einfach ausschneiden und mitbringen.

Die Baumesse für Endverbraucher
Das Besondere an der Messe im Ruhrgebiet und deshalb ein Muss für alle, für die Haus, Garten, Immobilien und alternative Energien sowie Energieeinsparung Themen sind: Es sind ausschließlich Aussteller vertreten die Beiträge, Dienstleistungen und Produkte zu den Themen „alles rund ums Haus“ liefern.

Vorteile für Kunden der Stadtwerke Bochum

Kunden der Stadtwerke Bochum genießen bei Vorlage der rewirpower-Kundenkarte oder bei Vorlage der letzten Stadtwerke Rechnung einen besonderen Vorteil, denn eine Person pro Haushalt hat damit kostenlosen Eintritt zur Messe.

RUHR-BAU & ENERGIETAGE
Eintritt: 6,- Euro Erwachsene / 5,- Euro ermäßigt, Kinder und Jugendliche frei.
RuhrCongress Bochum
Sa., 7 und So., 8. März, 10 bis 17 Uhr
Stadionring 20, 44791 Bochum

rittermeier GmbH
Heizung- + Sanitärfachbetrieb
info@rittermeiergmbh.de · Tel. 02324 / 4 06 82

CERAPUR-ECO
Das Brennwert-Einstiegsmodell mit vielen Pluspunkten
⇒ ZSB 14-5 C mit 14 kW (22 kW gleicher Preis)
⇒ Witterungsgeführte Regelung CW 100
⇒ Serviceset ⇒ Montageplatte Heizleistung in kW 14 (24)
⇒ Energiesparpumpe Effizienzklasse A
⇒ Kaminsanierung bis 10 m Länge

Aktionspaket 1* bei uns nur:
3.999,- € inkl. MwSt und Montage!
*gültig bis 31.03.2020, Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten.

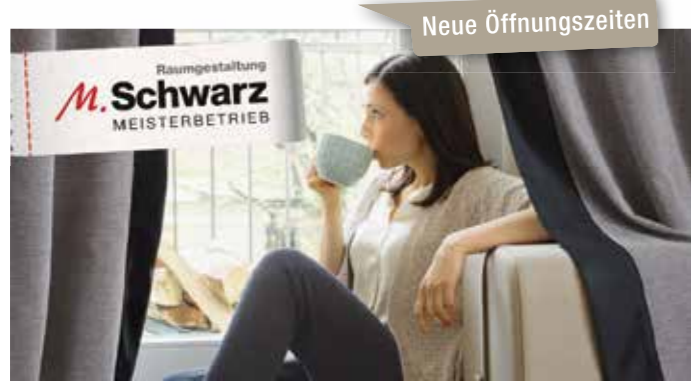
Wir stellen aus
am 07. & 08. März
Ruhrbau Bochum
Stand 210A

Sie sind auf der Suche nach einer neuen Herausforderung?
Wir suchen ständig Anlagenmechaniker SHK sowie aktuell einen Elektriker

Wie ist die Lage?
Mit dem richtigen Makler immer bestens.

Richtig gut beraten. Tel: 02324 / 5009-700

ivd Wir sind Mitglied des Immobilienverbands Deutschland IVD Bundesverband der Immobilienberater, Makler, Verwalter und Sachverständigen e.V.
hwg immobilien



Neue Öffnungszeiten

Gardinen
Bodenbeläge
eigene Polsterei

Sonnenschutz
Insektenschutz
Gardinenpflege

Bochum-Linden
Hattinger Str. 766 | Tel.: 0234 5798282
www.raumdesignschwarz.de

Eine besondere Leichtigkeit Duschlösung bringt Urlaubsgefühl ins Bad

Der Urlaub ist schon ein Weilchen her, und bis zum nächsten Urlaub dauert es noch. Aber nicht verzweifeln, denn eine Sonder-Duschlösung bringt ein Urlaubsgefühl ganzjährig direkt nach Hause ins Badezimmer.



Das geometrische Dekor, das großflächig an der Seitenwand angebracht ist, wirkt sehr markant und verleiht der Duschkabine eine gewisse Leichtigkeit.

Der letzte Urlaub ist längst vorbei, aber das Gefühl bleibt. Denn „Kermi“ bringt mit einer extravaganten Sonderlösung der Serie „Pasa“ die Sonne direkt ins Badezimmer. Als XXL-Duschlösung mit einem markanten sandgestrahltem Dekor gibt es eine besondere Leichtigkeit. Die Pendeltür lässt sich sowohl nach innen und außen öffnen und wurde kombiniert mit zwei Seitenwänden und waagrechten Griffen. Nach der Sauna oder dem Schaumbad lässt es sich bei einer erfrischenden Dusche in der Luxus-Duschkabine wunderbar von Sonne, Strand und Meer träumen. Der Handtuchhalter – angebracht an

WOHLFÜHLOASE

Beim Blick ins eigene Badezimmer bekommen viele alles andere als leuchtende Augen; der Wunsch nach Veränderung ist groß. So ergab die repräsentative Umfrage des Marktforschungsinstituts „YouGov“ im Auftrag von „Elements“, dass lediglich etwa jeder Sechste (17 Prozent) seine Wohlfühloase in den eigenen vier Wänden bereits nach eigenen Vorstellungen eingerichtet hat. Wenn man im Bad etwas ändern könnte, sind sich die Befragten unabhängig vom Geschlecht wiederum einig: Für 41 Prozent aller Befragten steht eine neue Badeinrichtung im Ranking auf Position eins, gefolgt von dem Wunsch nach einem größeren Bad (33), mehr Stauraum (28) und mehr Tageslicht (21 Prozent).



Die Duschkabine als Pendeltür mit zwei Seitenwänden, individuell gestaltet und kombiniert mit dem Duschplatzsystem mit Rinnenabdeckung. Fotos: Kermi GmbH/akz-o

der Seitenwand – hält das Handtuch anschließend bequem griffbereit. Dank des maßlich flexiblen Zuschnittsboards hat die großzügige Duschlösung einen bodenebenen befließen Duschplatz. So kann man nach der Dusche ganz bequem und ohne Stolperfallen zum Relaxstuhl schreiten. Und dank des Designheizkörpers „Rubeo“ ist es immer angenehm warm im Badezimmer – genauso wie im Sommerurlaub. akz-o



Die Selbstauskunft ist für Vermieter essenziell. Sie gibt Auskunft über die Bonität des Interessenten. Nicht alle Fragen in einer Mieterselbstauskunft sind zulässig. Der Vermieter darf nur solche Fragen stellen, die das Mietverhältnis in irgendeiner Form betreffen könnten. Bei allen anderen Fragen muss der Interessent nicht bei der Wahrheit bleiben. Foto: iStock

Selbstauskunft ist legitim Mieter muss nichts Persönliches offenbaren

Rauchen Sie? Planen Sie Kinder? Bei der Wohnungssuche bekommen Sie viele Fragen gestellt, doch nicht jede davon müssen Sie ehrlich beantworten. Wann darf man lügen? Vermieter können von Mietinteressenten eine Selbstauskunft verlangen. Mieter müssen aber nichts Persönliches offenbaren, sondern nur Informationen preisgeben, die ihre Zuverlässigkeit belegen.

Dass Vermieter eine Selbstauskunft von Mietinteressenten verlangen, ist legitim. „Dabei ist allerdings zu beachten, dass Mieter nicht alle Fragen wahrheitsgemäß beantworten müssen“, erläutert Alexander Filip, Referatsleiter beim Bayerischen Landesamt für Datenschutzaufsicht. Wahrheitstreue ist nur bei solchen Fragen Pflicht, die im Zusammenhang mit dem Mietverhältnis relevant sind.

Ein berechtigtes Interesse an richtigen Informationen liegt in der Regel bei Fragen vor, die das Mietverhältnis betreffen können – zum Beispiel die Höhe des Einkommens und damit die Bonität des Mieters. Viele Fragen, darunter auch die nach dem Einkommen, dürfen aber nicht schon vor der Wohnungsbesichtigung gestellt werden, sondern

erst, wenn der Mietinteressent hinterher seinen Willen bekundet, dass er die Wohnung anmieten möchte. Der Vermieter darf nur solche Fragen stellen, die das Mietverhältnis selbst betreffen könnten.

Laut der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) gilt das Prinzip der Datenminimierung: Die abgefragten Informationen müssen für festgelegte, eindeutige und legitime Zwecke erhoben werden und auf das für die Zwecke der Verarbeitung notwendige Maß beschränkt sein (Artikel 5, Absatz 1 DSGVO). Zudem kommt es auch auf die Zeit an, denn der Vermieter darf zu verschiedenen Zeitpunkten jeweils unterschiedliche Fragen stellen: bei der Wohnungsbesichtigung, wenn der Mieter sich entschieden hat, die Wohnung zu nehmen und beim Vertragsabschluss. Mieter sind nicht verpflichtet, eine Selbstauskunft auszufüllen. Gibt es mehrere Interessenten für die Wohnung, wird sich der Vermieter allerdings meist für denjenigen entscheiden, dessen Bonität er besser abschätzen kann. In der Praxis sind Mietinteressenten deshalb fast immer bereit, in einer Selbstauskunft Angaben zu machen. Immowelt.de



Das gilt nicht für alle Fälle.

Heimavorteil für mich!

Engagiert,
ökologisch,
sicher – und
von hier.



AVU Treffpunkt in Ihrer Stadt
02332 73-123
www.avu.de

AVU...

Eigentlich gibt es nichts, was wir nicht können!



KATHAGEN
media+kommunikation

☎ **02302 9838980**

info@kamk.de · Thiestraße 7 · 58456 Witten

Mieten ist herrlich.



Jedenfalls, wenn Sie bei uns wohnen: Denn bei der hwg bieten wir Ihnen wirklich passende, modern ausgestattete Wohnungen und sogar ein lebenslanges Wohnrecht – einfach so, ohne Haken. Und falls Sie noch mehr Gründe brauchen, um Mieten herrlich zu finden: www.hwg.de

hwg Richtig zuhause

Rosenmontag: Diesmal kommt der Zug... hoffentlich

Nach der wetterbedingten und kurzfristigen Absage 2019 hoffen alle auf den 24. Februar

2019 bleibt den Holthäuser Karnevalisten nicht in guter Erinnerung. Nur eine Stunde vor Zugbeginn wurde der lang geplante fröhliche Umzug durch Holthausen abgesagt. Wer genau die Reißleine zog, ist bis heute nicht ganz klar. Sicher ist nur: es gab eine Unwetterwarnung, allerdings schon seit dem Sonntagabend. Und die machte den Aufbau des DRK-Zeltes wie geplant nicht möglich.

Doch während am Montag die für den Karnevalszug Verantwortlichen noch nach Alternativen suchten, um den Umzug zu retten, zogen offizielle Stellen irgendwie und irgendwo den Stecker. Ehrenamtliches Engagement war damit umsonst. Der Frohsinn war dahin. Geblieben sind allerdings die Kosten. Zugsprecher Thomas Behling bilanziert klar: „Ohne unsere treuen Sponsoren hätten wir das Desaster nicht überlebt.“ Die Zuschauer, die aufgrund der sehr kurzfristigen Absage in großer Zahl schon am Straßenrand standen, machten sich auf zu benachbarten Umzügen – und fanden dort auch Möglichkeiten.

Keiner abgesprungen

„Kein Sponsor ist uns für dieses Jahr abgesprungen“, sagt Behling und macht keinen Hehl daraus, wie froh er darüber ist. „Wir wollen ja weitermachen, weil wir Spaß daran haben. Wir haben nach der kurzfristigen Absage im letzten Jahr viele Gespräche geführt, auch mit der Stadt Hattingen. Und mit dem DRK. Es sieht

jetzt so aus, dass es dieses Zelt nicht mehr geben wird. An dieser Stelle wird ein zusätzlicher Krankenwagen stehen. Die weitere Versorgung findet dann im Gemeindezentrum statt. Für uns bedeutet das höhere Kosten, denn das DRK wird mit mehr Personal vor Ort sein müssen und wir brauchen auch mehr Security. Wir haben versucht, aus den Erfahrungen heraus mögliche Probleme zu lösen und wir denken, das ist jetzt erstmal gelungen. Aber natürlich bleibt das Wetterrisiko grundsätzlich immer bestehen – was Sturm oder starken Schneefall angeht.“

Kein Prinzenwagen

Einen Prinzenwagen wird es dieses Jahr beim Rosenmontagszug nicht geben – es gibt ja kein Stadtprinzenpaar. Auch die Lebenshilfe stellt in dieser Session kein eigenes Prinzenpaar. Mit Lenni und Nele ist das Kinderprinzenpaar vor Ort und natürlich Anja Schulte als „Holti“, das klassische Maskottchen. Ohne Tollitäten unterwegs zu sein, findet Thomas Behling nicht so schlimm. „Wir bekommen als Aktivenkreis trotzdem viele Einladungen und vertreten den Hattinger Karneval nach außen. Dank Holti und dem Kinderprinzenpaar klappt das gut. Aber wir werden in der kommenden Session mit großer Wahrscheinlichkeit wieder ein Stadtprinzenpaar haben.“

Was Behling für den 24. Februar, den Rosenmontag, erstmal stärker umtreibt: „Ich hoffe, die Be-



Anja Schulte ist als „Holti“ seit vielen Jahren das Maskottchen. Foto: Aktivenkreis

sucher des Rosenmontagszuges halten uns ebenso die Treue wie unsere Sponsoren. Wenn sich der Zug um 15.11 Uhr in Bewegung setzt, stehen hoffentlich wieder viele tausend Menschen am Straßenrand in bunten Kostümen

und freuen sich auf einen schönen Umzug. 16 Anmeldungen lagen nach dem ersten Treffen vom Aktivenkreis bereits vor.

In der Regel haben wir 20 bis 22 Zusagen für Wagen und Fußgruppen – ich denke, die werden wir auch wieder bekommen.“ Zumindest Fußgruppen können sich bis wenige Tage vor dem Start noch anmelden. Alle anderen sollten genau jetzt zum Telefonhörer greifen, wenn sie diese Zeilen lesen. *anja*

Anmeldungen sind möglich bei Thomas Behling unter Telefon 0174/3437183 oder Thomas Kohl unter Telefon: 0163/2121309 oder per Mail unter kontakt@holti-holau.de.

KOMMENTAR

Das war schon ein Hammer, im letzten Jahr. Und es hat viele Menschen richtig geärgert. Viel Arbeit steckt in diesem Zug, viele Ehrenamtliche waren seit Monaten mit dem Bau der Motivwagen beschäftigt. Alles umsonst. Da macht sich Frust breit, wo eigentlich Lust und Spaß das Zepter schwingen sollten. Den verantwortlichen Hut für die Absage will sich bis heute keiner gerne aufsetzen. Aber dafür sorgen, dass es nicht wieder geschieht, das will man in jedem Fall. So gut das eben geht. Die aktuelle Session ist zumindest eine Herausforderung: kein Stadtprinzenpaar, kein Paar der Lebenshilfe und die Ungewissheit, ob sich die Besucher am 24. Februar noch einmal auf den Weg nach Holthausen machen oder gleich dahin gehen, wo sie im letzten Jahr nach der Zugabsage waren – wahrscheinlich war da auch schön. Die Sponsoren haben sich alle entschieden, den Hut noch einmal in den Ring zu werfen, damit eine lange Tradition – es ist in diesem Jahr der 42. Holthäuser Rosenmontagszug – nicht stirbt. Den zahlreichen Ehrenamtlichen und Freunden des Karnevals ist zu wünschen, dass das auch mit den Besuchern funktioniert. *Dr. Anja Pielorz*



„Quinque Venti“ sind Sabine Kirschner-Théry, Flöte; Nils Brückelmann, Oboe; Michael Eckelt, Klarinette; Jörg Bälte, Horn; Susanne Eggern, Fagott. Das Quintett spielt am Sonntag, 15. März, 17 Uhr, in der Kirche an der Burg in Blankenstein. Eintritt ist frei, Spenden willkommen.

Architekt und Theologe

Kirche an der Burg hat einen neuen Küster

Die Kirche an der Burg hat einen neuen Küster bekommen. Er heißt Karl Otto Meiswinkel. Mit einem Info-Brief hat er sich der Gemeinde vorgestellt. Darin heißt es unter anderem: „Nachdem ich seit fast 9 Jahren unter anderem ehrenamtlich als Baukirchmeister (zum Beispiel Umbau Treppe im Küsterhaus, Neugestaltung Jugendräume im PGH sowie die Sanierungen „Alte Bücherei“ oder „Küche für Paul“) in der Kirchengemeinde im Presbyterium mitarbeite, eröffnete sich für mich nun zusätzlich – völlig überraschend – die Möglichkeit, den Küsterdienst für die Veranstaltungen in der Kirche an der Burg und im Küsterhaus hauptamtlich in Teilzeit zu übernehmen.“

Jährlich zirka 30 Hochzeitspaare

Als Architekt im Ruhestand (seit 1. Oktober 2019) freue ich mich besonders, jährlich unter anderem zirka 30 Hochzeitspaare begleiten zu können – in Vorgesprächen den Ablauf der Gottesdienste in der beliebten „Hochzeitskirche“ an der Burg zu planen und zu koordinieren. Dass ich auch Theologe bin, kommt in diesem Zusammenhang vielleicht nicht nur mir zugute. Schon bei der Begleitung der ersten beiden Hochzeiten spürte ich schnell, dass bei diesen Feierlichkeiten auch mein Herz berührt wurde – es war einfach schön.“

KURZ UND KNAPP

„Lese-Schnittchen“ im Küsterladen – Gutes für Leib und Seele: Die Mitarbeiterinnen des Küsterladens werden zum zweiten Mal ihre Lieblingsbücher vorstellen; Sonntag, 29. März, 17 bis 18 Uhr, Neues Küsterhaus, Burgstraße 3.

Sechste Hattinger Gospelnacht mit „Gospel Unlimited“, „Voice'n'Gospel“ und den „Happy Singers“; Samstag, 29. Februar, 19.30 Uhr, Aula Gesamtschule Hattingen-Welper, Marxstraße 99.

Neujahrstreffen im Bürgerzentrum Holschentor



Proppenvoll mit allen drei Hattinger Bürgermeisterkandidaten Amtsinhaber Dirk Glaser, Frank Mielke und Frank Staacken war es im Bürgerzentrum Holschentor beim Treffen zum neuen Jahr. Nutzerrat und Ehrenamtliche der 65 Gruppen, die hier regelmäßig zusammenkommen, kündigten für 2020 die Gründung eines Fördervereins an. Auch die Umgestaltung des Bürgercafés steht auf dem Programm. Kümmern will man sich ebenfalls um den Hillschen Garten, der mehr in die Programmplanung einbezogen werden soll sowie um den „Kartoffelacker“, die Grünfläche am Rathaus, die in der Vergangenheit schon einmal gerne für ökologisch-künstlerische Ideen genutzt wurde. *Foto: Pielorz*

Popsongs gehören dazu

Chor mit geistlichen und weltlichen Liedern

Im Rahmen der „Blankensteiner Abendmusik“ präsentiert der Chor „Ye Olde Phoenix“ geistliche und weltliche Lieder aus 4 Jahrhunderten von der Renaissance bis zur Moderne, Besinnliches und Heiteres, Traditionelles und Überraschendes.

Nach einem frohen Wiedersehen und Wiedersingen anlässlich des 40-jährigen Schulbestehens des Gymnasiums Holthausen formiert sich aus ehemaligen Mitgliedern des Oberstufenchors „Polyphoenix“ dieser neue Chor für Hattingen und darüber hinaus, der sich auch gerne noch vergrößert und offen für neue Sänger ist.

Der Chor hat ein breites Repertoire aus allen stilistischen Bereichen: Popsongs und Musicals gehören genauso dazu wie spirituelle Gesänge und avantgardistische Musik. Die Sänger freuen sich, viele Gäste zu diesem Konzert begrüßen zu können und präsentieren dem Publikum ein Spektrum ihres vielfältigen Repertoires.

Die Leitung hat Wolf Dieter Schäfer, Orgel und Klavier spielt Jens Maron, und zwar am Sonntag, 16. Februar, 17 Uhr, in der Kirche an der Burg in Blankenstein.

Quintett überzeugt mit Klangfülle

Das Bläser-Quintett „Quinque Venti“ überzeugt mit Klangfülle und spielt Musik aus drei Jahrhunderten. Als klassisches Bläserquintett hat sich das Ensemble 2009 zusammengefunden. Beheimatet ist es zwischen Rhein und Ruhr. Die Besetzung ist klassisch – das Repertoire geht aber inzwischen weit darüber hinaus.

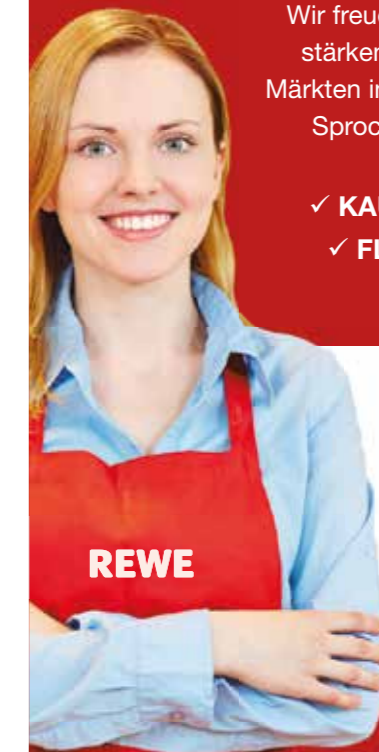
Das Publikum kann sich freuen auf einen Konzertabend mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, dem Franzosen George Onslow und dem Ungarn Ferenc Farkas, dazu weitere kurze und heitere Werke.

Ausbildung bei Rewe Lenk

Hi, wir suchen dich!

Wir freuen uns, wenn du unser Team verstärken möchtest. Wir bilden in unseren Märkten in Bochum, Hattingen, Witten und Sprockhövel in folgenden Berufen aus:

- ✓ KAUFLEUTE IM EINZELHANDEL
- ✓ FLEISCHER/-IN VERKAUFSBETONT
- ✓ VERKÄUFER/-IN



REWE
Lenk
Besser einkaufen. Seit 1963.

Schicke deine Bewerbung einfach an:

REWE LENK OHG
Am Thie 9 | 44869 Bochum

oder per Mail an: lindy-ann.lorenscheit@rewe-lenk.de

Thingstraße 21 | 45527 Hattingen-Welper
Heinrich-Puth-Straße 6-8 | 45527 Hattingen-Blankenstein

Vom Streben nach Glück

„Hier lebt man besser als in Deutschland“, berichtete 1830 der Amerika-Auswanderer Peter Horn aus Pennsylvania in einem Brief an seine Eltern. Wohlstand, Freiheit, Abenteuer – das waren die Hoffnungen, die über 300.000 Menschen aus Westfalen im 19. und 20. Jahrhundert dazu bewegten, in den USA ein neues Leben zu beginnen. Ihre Geschichte erzählt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in der Ausstellung „Vom Streben nach Glück“ in seinem Industriemuseum Henrichshütte Hattingen.

Auch viele Menschen aus Hattingen haben ihr Glück in der Fremde gesucht – aus unterschiedlichen Gründen. „Die Geschichten, die wir in der Ausstellung erzählen, reichen vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis in die heutige Zeit. Historische Persönlichkeiten wie Mathilde Franziska Anneke und die einzige deutsche Miss Universe, Marlene Hardin (geb. Schmidt), sind genauso vertreten wie heutige Studenten“, erklärt Delia Pätzold, Kuratorin der Hattinger Präsentation. Das Spektrum der über 100 Exponate reicht von Fotos und Postkarten über landwirtschaftliche Gerätschaften bis hin zu persönlichen Gegenständen der Auswandererinnen, darunter auch das Kleid, in dem Marlene Schmidt 1961 „Miss Universe“ wurde.



„Miss Universe“ aus Hattingen

Marlene Hardin, geb. Schmidt, wurde 1961 zur „Miss Universe“ gekürt. Die Ingenieurin für Feinwerktechnik war 1960 aus der DDR nach Hattingen geflüchtet. Sie heiratete nach der Wahl zur Miss Universe den amerikanischen Fernsehstar Ty Hardin und lebte in den USA. In den 1980er Jahren kehrte sie nach Deutschland zurück, arbeitete wieder in ihrem Beruf als Ingenieurin und hat ihren heutigen Wohnsitz in Saarbrücken. Foto: Springer Verlag



Sehr gut gefüllt war die Gebläsehalle beim traditionellen Neujahrsempfang der Stadt Hattingen. Wie immer zu Beginn des neuen Jahres trafen sich Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung zu einem „Meet & Greet“. Neu in diesem Jahr war, dass erstmalig auch Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren, im Vorfeld die Gelegenheit hatten, sich für den Empfang anzumelden. Fotos: Pielorz

200 Jahre Auswanderung aus Westfalen nach Amerika

Ausstellung bis 28. Juni im LWL-Industriemuseum Henrichshütte • Geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr



Stellten die Ausstellung in Hattingen vor: (v.l.) Kurator Willi Kulke, Patrick Thiemiig und Delia Pätzold vom Hattinger Team sowie Museumsdirektor Dirk Zache. Foto: LWL / Hudemann

ten die Deutschen auch das Vereinswesen mit in die neue Heimat: In den meisten Städten des Mittleren Westens gab es Männerchöre und Turnvereine, auch Karneval wurde gefeiert. Mit dem Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg veränderte sich das Verhältnis zwischen Amerikanern und Deutschen. Die hoch geachteten und von manchen auch beneideten deutschen Eliten gerieten in den USA stark unter Druck. Viele ließen ihre Familiennamen amerikanisieren. Deutsche Zeitungen, deutschsprachige Reklametafeln und deutsche Bräuche verschwanden binnen weniger Wochen aus der Öffentlichkeit. Das war ein entscheidender Einschnitt, von dem sich die deutsche Gemeinschaft kaum wieder erholen konnte. Ein eigenes Kapitel widmet die Ausstellung dem Thema Vertreibung und Verfolgung nach 1933. So wanderten über 120.000 deutsche Intellektuelle und Juden nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten nach Amerika aus.



Plakat der Hamburg-Amerika-Linie. Foto: HAPAG

Aktuelle Bezüge

Auch Diskussionen über zeitgenössische Entwicklungen kann der Blick in die Geschichte der Amerika-Auswanderung anregen. „Die Parallelen zu aktuellen Fragen von Migration und Integration sind in dieser Ausstellung offensichtlich. Das LWL-Industriemuseum versteht sich dabei als Forum, in dem gesellschaftlich relevante Themen zur Diskussion gestellt werden“, erklärt Direktor Dirk Zache. Zwar seien die Deutschen damals nicht vor einem Bürgerkrieg geflohen, wohl aber aus einer hoffnungslosen Lebenssituation, die ihnen weder Auskommen noch berufliche Perspektive in ihrer Heimat bot.

HINTERGRUND

„Nicht nur wirtschaftliche Not, die vor allem in den ländlich geprägten Regionen Westfalens der Hauptgrund für die Auswanderung war, trieb die Menschen in die Ferne. Auch politische Gründe bewegten die Menschen dazu, ihre Heimat Deutschland zu verlassen“, so Ausstellungskurator Willi Kulke. Das Streben nach politischer Freiheit brachte nach der Niederschlagung der demokratischen Revolution in Deutschland 1848/49 viele Aktivistinnen und Freidenker aus Westfalen in die USA. Die Vereinigten Staaten galten damals als das Vorzeigeland der Bürgerrechte, Freiheit und Gleichheit. Zu den Aktivistinnen, die nach dem Scheitern der Revolution nach Amerika emigrierten, gehörte unter anderem die Bürgerrechtlerin Mathilde Franziska Anneke aus Hiddinghausen bei Hattingen (Ennepe-Ruhr-Kreis) oder der Maler Carl Schlickum aus Hagen.

Hattinger Neujahrsempfang ist „Pflege der Stadtgesellschaft“

Der Jahresfilm von ruhrkanal.NEWS, die Rede des Bürgermeisters, die Verleihung des ersten Hattinger Heimatpreises und ein Rückblick auf fünfzig Jahre Stadtgeschichte mit Thomas Weiß waren die Programmpunkte des Neujahrsempfanges in der Hattinger Gebläsehalle.

Das Programm war reichhaltig: Immerhin kamen die zahlreichen Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung ja nicht zusammen, um sich kulinarisch zu stärken, sondern um ein Zeichen für eine starke Stadtgemeinschaft zu setzen. Bei Brezeln und Getränken wurde das neue Jahr im Zeichen der Hanse und des Wahlkampfes mit einem Meet & Greet in der Gebläsehalle eingeläutet.

Wer wollte, konnte sich mit dem Hanseschild auch gleich ablichten lassen und damit Gesicht zeigen als Zeichen gemeinsamer Stärke, die bis heute unverändert modern geblieben ist. Das Fotoshooting wurde vom Hattinger Heimatverein begleitet, der auch für den Internationalen Hansetag in Brilon Anfang Juni zu einer Strickaktion aufgerufen hat.

Der Empfang startet - wie gewohnt - mit einem launigen Stadtfilm von ruhrkanal.NEWS. Das Engagement für die Gesellschaft zeigt sich in bewegten Bildern bei den Einsätzen der Feuerwehr für Mensch und Tier, aber auch bei vielen Aktionen Einzelner und Gruppen für ein buntes und tolerantes Stadtgeschehen. Ein paar Lacher dürfen nicht fehlen, als auf die internationale Berichterstattung verwiesen wird beim Einsatz der Feuerwehr im Swingerclub.

Die Rede des Bürgermeisters macht deutlich, dass die Entwicklung der Stadt eng verknüpft ist mit Visionen der Bürger, die - zumindest teilweise - Realität werden sollen. Es ist eben nicht so, dass derjenige, der Visionen hat, damit zum Arzt gehen sollte - wie Helmut Schmidt über Willy Brandts Visionen im Bundestagswahlkampf 1980 sagte. Mit ganz handfester Arbeit überzeugten Rosika und Wolfgang Hermes

(Foto unten links) aus Blankenstein die Jury des ersten Heimatpreises der Stadt Hattingen. Sie machen sich stark für eine Initiative zur Verschönerung des Gethmannschen Gartens und bekommen dafür einstimmig den Preis. Die 5000 Euro Fördergelder sollen ebenfalls in die Pflege des Gartens gesteckt werden. Der ist aus dem Dörrnrosenschlaf erwacht und wird auch mit Fördermitteln des Landes NRW und der Europäischen Union in den kommenden drei Jahren saniert. Einen Förderbescheid über eine knappe halbe Million Euro gab es bereits im Dezember 2019. Da passt es gut, dass Hattingen mit den Städten Herdecke, Wetter und Witten seit 2017 gemeinsam Projektideen für das Mittlere Ruhrtal entwickelt. Ziel ist es, die „Perlenkette von Projekten“ entlang der Ruhr durch den Ennepe-Ruhr-Kreis im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung 2027 zum Glänzen zu bringen. Dafür sieht das gemeinsame Konzept der vier Ruhrstädte Ausgaben von 54 Millionen Euro vor. Für Hattingen ist es unter anderem der Gethmannsche Garten, der im Fokus steht - was wiederum den Heimatpreis-Träger genauso wie die zitierten Visionen einbaut. Kreis geschlossen. Nein, nicht ganz. In gewohnt launiger Abfolge skizziert Stadtarchivar Thomas Weiß die fünfzigjährige Stadtgeschichte. Wobei es schon deutlich wird, dass diese 50 Jahre ein Wimpernschlag sind. Denn der am 2. Juli 1396 mit dem Grafen Dietrich von der Mark geschlossene Befestigungsvertrag gilt allgemein als Erhebung Hattingens zur Stadt. 1996 stand also bereits die 600-Jahr-Feier an und die, man erinnert sich gerne, wurde gebührend gefeiert. Aber Feiern kann man dieses Jahr ja auch - beispielsweise beim Hansetag. *anja*



Mit Kindern über den Sensemann reden und Treff im Death-Café

Über Sterben und Tod spricht man nicht. Wenn der Sensemann ein Thema wird, ist für viele Erwachsene Zapfenstreich. Mit Kindern redet man darüber gar nicht. Das sieht der Ambulante Hospizdienst anders. Sie gehen in die Schulen, für Erwachsene gibt es ein „Death-Café“.

„Hospiz macht Schule“ wurde von der Hospizgruppe Dürren entwickelt und von 2005 bis 2008 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. „Das Projekt wird von uns für Grundschulen angeboten“, erklären Silvia Kaniut, hauptamtlich im Ambulanten Hospizdienst Witten-Hattingen als Leiterin der Regionalgruppe Hattingen tätig, und Beate Achtelik – ihre Vorgängerin, die immer noch aktiv im Hospizdienst dabei ist. Aus dem Projekt heraus ist eine Wanderausstellung entstanden – und für Erwachsene gibt es ab sofort ein „Death-Café“.

Zum Hospizprojekt in der Schule erklärt Beate Achtelik: „Fünf Tage gehen wir gemeinsam mit ehrenamtlichen Hospizlern in eine Klasse und führen die Schüler altersgerecht an das Thema heran. Am ersten Tag ging es um persönliche Wandlungserfahrungen, am zweiten Tag um Krankheit und Leid, am dritten Tag um Sterben und Tod, am vierten Tag um Traurig sein und am letzten Tag um Trost und Trösten.“

Nicht für jeden Erwachsenen ein Thema, mit dem Kinder in jungen Jahren konfrontiert werden sollten. „Wir glauben allerdings, dass es wichtig ist, mit Kindern altersgemäß und wahrheitsgetreu über Sterben und Tod zu sprechen. Erwachsene wollen Kinder oft beschützen und dazu gehört auch, mit ihnen nicht über traurige Themen sprechen zu wollen. Tritt der Tod in das Leben eines Kindes, beispielsweise durch den Tod der Großeltern, so wird den Kindern das Ereignis oft mit anderen Worten erklärt. Opa oder Oma sind verreist, sie schlafen im Grab, sie waren krank oder Gott hat sie zu sich geholt, weil er sie so liebte. Aber Kinder machen sich ihre eigenen Bilder zu diesen Worten: Wenn er verreist ist, warum hat er sich dann nicht von mir verabschiedet und wann kommt er wieder? Wenn er in seinem Grab schläft, wie bekommt er den schweren Deckel auf, wenn



Die Ausstellung „Hospiz macht Schule“ wurde zum ersten Mal in der St. Georgs-Kirche gezeigt. Die elf Tafeln sollen nun als Wanderausstellung in verschiedenen Institutionen und Städten zu sehen sein. Silvia Kaniut und Beate Achtelik vom Ambulanten Hospizdienst Witten-Hattingen haben die Idee der Ausstellung begleitet. Foto: Pielorz

er wach wird? Wenn er starb, weil er krank war, können Mama und Papa dann auch sterben, wenn sie Schnupfen haben? Und wenn Gott ihn geholt hat, weil er so lieb war – holt mich Gott dann auch, wenn ich lieb bin? Solche Fragen stellen sich Kinder, wenn man mit ihnen nicht ehrlich spricht.“ Ehrlichkeit ist ein Schwerpunkt bei „Hospiz macht Schule“. Beim „Traurig sein“ hören die Kinder beispielsweise die Geschichte von Löwenzahn, der sein gelbes Blütenkleid verliert, ein weißes Tanzkleid bekommt, mit dem Wind spielt und ohne Wurzel vergehen muss, bevor neues Leben entstehen kann. Nach der Geschichte dürfen die Kinder selbst eine Pflanze eintopfen. Aus diesen Erfahrungen entstand vor zwei Jahren die Idee, mit elf großen Tafeln eine Wanderausstellung zu konzipieren. Realisiert werden konnte das Projekt mit Hilfe einer zweckgebundenen Spende, konzipiert wurde die Ausstellung von Thomas Wienand und seinem Team – einer Dortmunder Agentur. Diese Ausstellung war Ende 2019 in der Hattinger St. Georgs-Kirche zu sehen. Nun soll sie wandern und

das Tabuthema in die Welt tragen. In Schulen, Kirchen, Altenheimen, Einkaufszentren – wohin auch immer. Wer Interesse an der Ausstellung hat, kann sich beim Ambulanten Hospizdienst Witten-Hattingen melden entweder in Witten unter 02302/1752626 oder in Hattingen unter 02324/38093070, mobil: 0174/9797029, Koordination Silvia Kaniut und Beate Achtelik, Mail AHD-Hattingen@gmx.de oder ahd@diakonie-ruhr.de. Doch die Ausstellung ist nur Teil



Das ist das Symbol für das „Death-Café“. Die Idee wird jetzt auch in Hattingen umgesetzt werden.

einer Öffentlichkeitsarbeit, die mehr sein will als Selbsthilfe und Trauergruppe. Denn: „So wichtig und notwendig diese Gruppen

sind, hier treffen sich Menschen erst als Betroffene. Wir wollen aber das Thema Sterben und Tod nicht aus dem Leben ausgrenzen“, so Silvia Kaniut. Im Gegenteil: Der Tod gehört zum Leben und das soll eben nicht im Verborgenen bleiben. Deshalb gründete sie auch in Hattingen ein „Death-Café“. An wechselnden Orten sollen Interessierte – gern auch Pflegekräfte und Erzieher – zusammenkommen, um zwanglos über tödliche Themen zu sprechen. 2004 entstand nach dieser Idee das erste Café, mittlerweile gibt es mehrere hundert von ihnen. Themen können die eigene Beerdigung sein aber auch, wie andere Kulturen mit dem Thema Tod umgehen oder der Tod in unserer Sprache: Wir langweilen uns zu Tode, Du bist zum Sterben schön...

Der nächste Termin findet am **Mittwoch, 19. Februar, 18 bis 20 Uhr im Kleinen Café, Johannisstraße 15** statt. Thema des Abends ist die Beerdigung. Wie soll sie aussehen? Kann es eine nachhaltige Beerdigung geben und wenn ja, wie sieht sie aus? *anja*



E-Mobilität ganz praktisch: Sechs Autos können gleichzeitig laden – die drei Ladesäulen sind öffentlich und werden auch von Besuchern der AVU genutzt. Das Thema E-Mobilität ist fast jeden Tag in den Medien – bei der AVU gehört es zum Arbeitsalltag: Die Lademöglichkeiten auf dem Gelände der AVU (An der Drehbank) sind verdreifacht worden: Statt einer Ladesäule stehen dort drei öffentliche „Tanksäulen“ für Elektroautos, sodass sechs Fahrzeuge gleichzei-

tig laden können. Und der E-Fuhrpark des Unternehmens wächst weiter: Das elfte E-Fahrzeug ist ein Klein-Transporter, damit die Mitarbeiter im Außendienst auch mit den entsprechenden Werkzeugen und Materialien elektrisch unterwegs sein können. „Wir bemerken, dass mehr Kunden und Geschäftspartner uns mit einem E-Auto besuchen. Da ist es selbstverständlich, dass sie bei uns auch laden können“, erklärt Uwe Träris, Vorstand der AVU. Foto: AVU/Henkel

„Jugend musiziert“: mit viel Spaß und Fleiß am Klavier

Fünf Mädchen der Schule Viktoria Ackermann überzeugten Jury mit klassischem Programm

Junge Künstlerinnen messen sich am Klavier: Am Freitag, 24. Januar, beginnt der 57. Regional-Wettbewerb 2020 „Jugend musiziert“.

Drei Tage nacheinander musizierten die Kinder mit viel Spaß und Fleiß am Klavier in der Kategorie Klavier/solo, um eine Anerkennung zu bekommen. Fünf Mädchen der Klavierschule Viktoria Ackermann überzeugten die Jury mit dem klassischen Programm von Carl Czerny, Muzio Clementi, Ludwig van Beethoven, Franz

Schubert und den anderen Komponisten. Die Aufregung war sehr groß. Anschließend nach den Beratungsgesprächen freuten sich alle über das Lob der Jury und die Ergebnisse. Hannah-Siyao Wu (9 Jahre alt aus Velbert) spielte in der Altersgruppe 1B für den Kreis Mettmann in Monheim am Rhein und bekam den 1. Preis mit 24 Punkten. Anna Golaj (9 Jahre alt aus Hattingen) spielte in der Altersgruppe 1B für Westfalen-West in Iserlohn, Letmathe, und bekam den 1. Preis mit 20 Punkten.

mit 23 Punkten. Annabell Schäfer (11 Jahre alt aus Hattingen) spielte in der Altersgruppe 2 für Westfalen-West in Iserlohn, Letmathe, und bekam den 1. Preis mit 22 Punkten. Lena Bartsch (13 Jahre alt aus Hattingen) spielte in der Altersgruppe 3 für Westfalen-West in Iserlohn, Letmathe, und bekam den 2. Preis mit 20 Punkten. Julia Schlee (14 Jahre alt aus Hattingen) spielte in der Altersgruppe 4 für Westfalen-West in Iserlohn und bekam den 2. Preis mit 20 Punkten.



Die Erfolgreichen (v.l. oben): Anna Golaj, Annabell Schäfer, Julia Schlee und Lena Bartsch



„Spiel mit!“ **regelmäßig am 1. und 3. Sonntag im Monat:** In diesem Jahr werden die Spieletage im Stadtmuseums-Café in Blankenstein, Marktplatz 1 bis 3, regelmäßig angeboten. Rund 50 zum Teil mit Preisen ausgezeichnete Spiele stehen zur Verfügung. Ob einzeln oder in kleinen Gruppen: Alle Interessenten zwischen 8 und 88 Jahren können kostenlos und ohne Anmeldung teilnehmen. Die Nachmittage werden von Hans Hartung (l.) begleitet.

Nächster Erscheinungstermin:
Image
Donnerstag, 05.03.2020
 Anzeigenschluss: Mittwoch, 19.02.2020

Titelbild: Rathaus Hattingen, Februarmotiv aus Kalender Hattingen 2020, Uli Auffermann
Herausgeber: Monika Kathagen, Wasserbank 9 • 58456 Witten
Verlag und Redaktion: Kathagen-media press
 E-Mail: uk@kamk.de, www.image-witten.de **☎ 023 02/98 38 980**

Anzeigen und Redaktion: Barbara Bohner-Danz, Matthias Dix, Cornelia Hamacher, Monika Kathagen, Ulrike Lindner, Jessica Meckler, Dr. Anja Pielorz, Rainer Schletter, Thomas Strehl (Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung: DBW Werbeagentur GmbH, Bochum
Druck: Frank Druck GmbH & Co. KG / Eversfrank Gruppe, Preetz

Erscheinungsweise und Auflage: Monatlich, kostenlos, Auflage 23.500 Exemplare. Haushaltsverteilung u. a. in Zentrum, Welper, Blankenstein, Holthausen, Winz-Baak, Niederwienigern, Niederbonsfeld und z. T. Bredenscheid.

Es gilt die Preisliste Nr. 5 ab Ausgabe 10/2018. Die vom Verlag gestalteten Anzeigen und Texte bedürfen zur Veröffentlichung in anderen Medien der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingereichtes Bild- und Textmaterial usw. übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

HAMMERTALER BAUSTOFFE

Alle Artikel nur so lange der Vorrat reicht! Angebote gültig bis 29.02.2020. Preise inkl. MwSt.

Der neue Wertstoff-Logistik-Bereich

bei den Hammertalern

Der neue Hof für Wertstoffe, unterhalb der Autobahnbrücke A 43 **Ecke Bruchstr./Deitermannsknapp**, ist nur 150 m von uns entfernt. Neben der kostengünstigen Entsorgung von **Boden-/Bauschutt und Grünschnitt**, erhalten Sie hier auch die gängigen **Schüttgüter**.



4⁵⁰
pro Sack

Putz & Mauermörtel

Für den Innen- & Außenbereich
40 kg



ab 0⁷⁵
pro Stück



Kalksandsteine

Formate NF,
2DF und 3DF



36⁹⁰
pro Stück

Active Strickjacke

leichte Strick-Fleecejacke,
dunkelgrau-meliert

96⁴⁰
pro Tonne



Gabionenstein

Hammertaler Kalkstein
32/56 mm oder 60/150 mm
Gestalten Sie Ihre Gabionen-
wand kreativ und schaffen
Sie so eine äußerst dekorati-
ve Trennwand.



Rigips

ab 3⁰⁹
pro m²

12,5 mm Stark in ver-
schiedenen Formaten
(auch imprägniert erhältlich)



Dauertiefpreis

2²⁹
pro Sack

Blumenerde 45L



Rindenmulch



Rindenmulch lose
Größe: 0/40
32,75€ pro m³



Hammertaler Baustoffe GmbH
Im Hammertal 99a
58456 Witten

Tel. 0 23 02 / 2 82 56-0
E-Mail info@hammertaler-baustoffe.com

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 6.30-16.00 Uhr
Sa. 6.30-12.00 Uhr

Internet:
www.hammertaler-baustoffe.com

Unser Lagerprogramm

- Baustellenbeton schon ab 0,25 m³
- Betonsteinpflaster in div. Farben
- alle gängigen Randsteine & Blockstufen
- Schüttgüter aller Art
- Kunststoffrohre und Schächte